

18. Jahrgang | 1/2026



Schian bliamltol

Erscheint 4 x jährlich herausgegeben von
Bürgergenossenschaft Martell 3B &
Bildungsausschuss Martell

Informationszeitschrift des Martelltales



Martell
www.martell.it **Wirkt!**

BERGE • BEEREN • BIATHLON

**Jubiläen
unserer Schäfer**

**Geburten und
Todesfälle 2025**

**Im Interview mit Karl
Lampacher**



Veranstaltungskalender

März 2026		
07.03.	Auszeit vom Full-Time-Job „Frau - Sein“	Elki
09.03.	Erste Hilfekurs für Kindernotfälle	Elki
10.03.	Bauernkuchl: Muas Kochn und Schwarzplentriebel mochn	BA Martell
17.03.	Vortrag: Vom Anspruch das Richtige zu tun und dem Mut, echt zu sein	Elki
19.03.-22.03.	Marmotta Trophy ISMF Weltcup im Skibergsteigen	ASV u. AVS Martell
20.03.	Auf die Wolle fertig los! Frühlingsdeko Filzen	Elki
21.03.	Jahr der Bäuerin	Bäuerinnen
28.03.	Theaterstück: "LiebeLove and the Sexperts"	Taifun
29.03.	Palmsontag/Suppensonntag	Pfarrgemeinderat
28./29. 03	Italienmeisterschaft Biathlon	ASV Martell
April 2026		
02.04.	Osterschatzsuche	Elki
05.04.	Ostersonntag/Verkauf von hausgemachten Hefekränzen	KFB, Chor
11. 04.	Goaßlschnölln	Taifun, BA Martell
18.04.	Jubiläumskonzert 60 Jahre	Musikkapelle
21.04.	Tour oft the Alps	3B, Gemeinde Martell, Gemeinde Latsch, TV Latsch-Martell
25.04.	Zivilschutztag	Elki, Zivilschutzorganisationen
26.04.	Erstkommunion	Pfarrei
Mai 2026		
01.05.	Busfahrt mit Wanderung	AVS Martell
03.05.	Frühlingsprozession (Floriani)	Feuerwehr, Pfarrei, Volkstanz, Musikkapelle
07.05.	Frühlingfahrt für Senioren und Interessierte/ Tschögelberg	BA Martell
09.05.	Biken im Trailpark	
13.05.	Kräuterwanderung mit Verarbeitung/Stieger Martha	
16.05.	Einweihung der Grundschule/Kindergarten	GS, KG, Gemeinde Martell
30.05.-01.06.	Zeltlager am Gardasee	AVS-Jugend
Juni 2026		
06.06.	Jahrgangsbaum	Elki, Gemeinde, Pfarrei
13.06.	Jubiläum Bibliothek Martell	Bibliothek, Gemeinde Martell
27.06. – 12.07.	Erdbeeritage	3B, Tourismusvereine, Gastwirte
27.06.	Abendveranstaltung/Erdbeerfest	Bauernjugend
28.06.	Erdbeerfest	3B, Vereine, Tourismusverein Latsch /Martell
Proben der Vereine		
Musikkapelle	Mittwoch- und Freitagabend	
Volkstanzgruppe	Freitagabend	
Gemischter Chor	Donnerstagabend	
Seniortreffen	Ab November bis Ostern: jeden Dienstag	

Impressum:

Informationsblatt für die Gemeindebürger:innen

Eigentümer: Gemeinde Martell;

Herausgeber: Bürgergenossenschaft Martell 3B &

Bildungsausschuss Martell / schianbliamtol@gmail.com

Anschrift:

Bürgergenossenschaft Martell 3B - Meiern 96 - 39020 Martell

Mwst. Nr. 02315390217 - Empfängerkodex: USAL8PV;

Redaktionsteam:

Brigitta Kuenz Fleischmann, Jana Schröter Stricker, Andrea Schwembacher,

Melanie Kobald, Andrea Stricker, Nadya Fleischmann und

Gemeindereferentin Katharina Fleischmann

Presserechtlich verantwortlich: Alois Mahlknecht

Eintrag beim Landesgericht Bozen: Nr. 2285/2021 vom 28.05.2021

Druck: Unionprint, Meran - Layout & Grafik: Grafik+ Schlanders

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Die Beiträge im „Schianbliamtol“ geben die Meinung der Autor:innen wieder und spiegeln nicht zwangsläufig den Standpunkt der Redaktion.

Das Herausgeberteam dankt allen
für die Beiträge und ehrenamtliche Arbeit.

Einwohnerzahl Gemeinde Martell, Stand 31.12.2025 - 842 Einwohner

Abos Schianbliamtol 2026 - 143 Abonnenten

Redaktionsschluss 25.05.2026

Nächster Erscheinungstermin Juni 2026

Geborene



Rieder Hanna

06.02.2025



Fleischmann Paul

23.04.2025



Daprà Filomena

19.06.2025



Altstätter Lena

15.08.2025



Stricker Felix

09.10.2025



Gorfer Fiona

12.11.2025



Hauser Fabian

01.12.2025



Verstorbene



Eberhöfer Alois

* 03.12.1934 † 08.01.2025



Perkmann Franz

* 25.04.1933 † 12.02.2025



Raich Maria Anna

* 25.03.1934 † 25.04.2025



Preiss Johann

* 16.12.1956 † 28.04.2025



Rieder Karolina

* 24.06.1933 † 17.05.2025



Holzer Maria

* 29.07.1933 † 12.06.2025



Preiss Flora

* 23.01.1951 † 04.08.2025



Jäger Klaus

* 25.05.1968 † 23.08.2025



Platter Maria Anna

* 25.11.1959 † 02.09.2025



Mair Manfred Arnold

* 07.10.1960 † 09.09.2025



Oberhöfer Herbert

* 30.07.1937 † 22.12.2025

Nr.	Datum	Betreff	Auftragswert ohne MwSt.
20	14.01.2026	Beauftragung des Büros Winkler & Sandrini mit der Steuerberatung der Gemeinde Martell für das Jahr 2026. CIG: B9F4B5E46F	10.000,00 €
28	22.01.2026	Beauftragung von Frau Dr. Arch. Hell Kordula aus Schlanders mit der Durchführung von verschiedenen technischen Leistungen für verschiedene Grundstücksregelungen in der Gemeinde Martell (Gp. 2147/1 und 2147/6 sowie Bp. 609 und 726 K.G. Martell). CIG: BA0D899281	5.625,00 €
37	22.01.2026	Beauftragung der Fa. Gebr. Oberprantacher GmbH aus St. Leonhard i. P. mit dem Austausch der Zugangstür beim Speicherbecken bei der Lifi-Alm in der Gemeinde Martell. CIG: BA14A1BDE9	3.200,00 €
54	05.02.2026	Errichtung eines Lager- und Abstellraumes für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte auf der Bp. 1279 und Gp. 1558/1 und 1560 K.G. Martell: Beauftragung des Planungsbüro "ARE" aus Bozen mit der hydrogeologischen Kompatibilitätsprüfung laut D.LH. 10.10.2019. CUP: E14H25000830004. CIG: BA364B55BF	1.200,00 €
55	05.02.2026	Abbruch und Wiederaufbau von bestehenden Autoabstellplätzen in Meiern auf der Bp. 618 K.G. Martell: : Genehmigung der Niederschrift und der Rangordnung sowie Erteilung des Zuschlages an die Fa. Die Niederwieser d. Pöhl Andreas. CUP: E11B25000670004 CIG: B9E979AB85.	257.390,60 €
87	19.02.2026	Erneuerung der bestehenden Trinkwasserleitung in Gand in der Gemeinde Martell: Beauftragung des Technischen Büro Pohl & Partner GmbH mit der Projektierung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheitskoordination. CUP: E12E26000070007 CIG: BA7C557C41	58.762,18 €
106	05.03.2026	Beauftragung der Fa. Bini Mario GmbH aus Meran mit der Lieferung einer Kopiermaschine für die Gemeindeämter in der Gemeinde Martell - CIG: BA364D4F51	1.980,00 €
116	05.03.2026	Beauftragung der Geol. Dr.in Pircher Sonja mit der Erstellung der hydrogeologischen Studien zur Ausweisung von verschiedenen Trinkwasserschutzgebieten in der Gemeinde Martell (Flim und Gluder). CIG: BAB4191628	7.200,00 €



Informationen zur elektronischen Identitätskarte (EIK/CIE)

Die Identitätskarte in Papierform ist ab dem 3. August 2026 nicht mehr gültig. Die elektronische Identitätskarte ist somit zwingend erforderlich. Diese kann auch schon vor Ablauf der Gültigkeit im Meldeamt der Gemeinde beantragt werden. Für die Beantragung der elektronischen Identitätskarte wird Folgendes benötigt:

4

- Termin (Tel. 0473 744581)
- Ausweis in Papierform (alter Ausweis)
- 1 Biometrisches Passfoto (nicht älter als 6 Monate)
- Bürgerkarte (Steuernummer - blaue Sanitätskarte)
- 22,00 € in bar
- Bei der Beantragung der neuen Identitätskarte muss eine Erklärung zur Organspende abgegeben werden; außerdem werden auch die Fingerabdrücke abgenommen.

Die neue Identitätskarte wird innerhalb von **12 Arbeitstagen** nach der Beantragung an die angegebene Wohnsitzadresse oder alternativ im Gemeindeamt (empfohlen) zugestellt. In dieser Zeit erhält der Bürger einen provisorischen Ausweis, der nicht für die Ausreise gültig ist.

Wichtig: Falls Aufenthalte im Ausland geplant sind oder Termine anstehen, bei denen eine gültige Identitätskarte benötigt wird, ist es unbedingt wichtig, diese rechtzeitig zu beantragen.

Die elektronische Identitätskarte ist bei Bürgern/innen ab 18 Jahren 10 Jahre gültig und kann auch für den Zugang zu den Online-

Diensten der öffentlichen Verwaltungen (SPID) benutzt werden. Zusätzlich kann man damit Dokumente digital unterschreiben. Dafür werden zwei verschiedene Apps aus den jeweiligen App Stores benötigt (Android oder iOS):

- CielD App dient als Zugang zu Ihrem SPID
- CieSign dient zur elektronischen Unterschrift

Für minderjährige Kinder gilt:

- Die Identitätskarte muss von beiden Eltern unterschrieben werden.
- Kann eines der beiden Elternteile nicht persönlich erscheinen, ist es möglich, eine Ersatzerklärung zusammen mit der Kopie eines gültigen Ausweises vorzulegen. Den Vordruck finden Sie auf der Homepage der Gemeinde unter „Elektronische Identitätskarte EIK – CIE“. Der Vordruck kann auch im Gemeindeamt abgeholt werden.
- Wenn Ihr Kind älter als 12 Jahre ist, muss es bei der Ausstellung der Identitätskarte anwesend sein.

Ab dem 1. Juni 2026 können die im AIRE-Verzeichnis eingetragenen Bürger die elektronische Identitätskarte (EIK/CIE) auch auf der Gemeinde beantragen und müssen sich nicht mehr zwingend an das jeweilige Konsulat wenden.

Mit großer Freude lädt die Gemeindeverwaltung alle Bürgerinnen und Bürger zur Einweihung der neu sanierten Grundschule und des Kindergartens ein.

Die Feier findet am Samstag, den 16. Mai, um 14.00 Uhr statt.



Der Gemeinderat abseits des Sitzungssaals

Immer wieder trifft sich der Gemeinderat zu einer informellen Sitzung, um aktuelle Projekte näher kennenzulernen und sich gemeinsam auszutauschen.



*Erwin Altstätter
führte durch das
Archiv der Chronisten.*

Im Jänner fand erneut eine solche Runde statt, bei der zunächst das Archiv der Chronisten im Kellergeschoss des Sozialzentrums besichtigt wurde. Dabei erhielten die Gemeinderatsmitglieder einen eindrucksvollen Einblick in die bestehenden Strukturen sowie in die Bedeutung einer sorgfältigen Dokumentation für die Gemeindearbeit.

Der Vorsitzende der Marteller Chronisten, Erwin Altstätter, stellte die umfangreiche Vereinsarbeit vor und machte deutlich, mit welchem Engagement und Sorgfalt hier Geschichte bewahrt wird. Beim gemeinsamen Stöbern wurde nicht nur in Erinnerungen geschwelgt, sondern auch der Blick nach vorne gerichtet und über künftige Projekte gesprochen.



*Zahlreiche Schätze
aus vergangenen
Jahren liegen dort.*

Im Anschluss berichtete Gemeinderatsmitglied Fabian Kobald im Ratssaal über den aktuellen Stand der Planungen für ein neues, historisches Buchprojekt und gab einen Überblick über die bisherigen Gespräche. Der Austausch bot eine wertvolle Gelegenheit, sich über laufende Entwicklungen zu informieren und gemeinsam Ideen für die Zukunft zu sammeln.

Ein weiterer Programmpunkt war die Vorstellung des von der BASIS Vinschgau ausgearbeiteten und von der Bezirksgemeinschaft Vinschgau beauftragten Konzepts zum Neubau der „Parkhütte“. Luca Daprà und Hannes Götsch präsentierten dabei einen umfassenden Überblick über das PNRR-Projekt, von der Planung über die Ausführung bis hin



*Das Konzept rund um Berge,
Beeren und Biathlon wurde erläutert.*

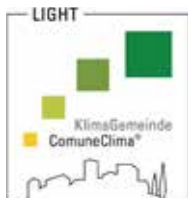
zur geplanten Eröffnung und Nutzung. Abschließend wurde dem Gemeinderat auch die Bürgergenossenschaft Martell 3B durch den Obmann Alexander Mair und das Vorstandsmitglied Günther Pircher vorgestellt. Sie informierten über die Tätigkeiten der Genossenschaft sowie über mögliche Perspektiven und zukünftige Projekte. Eine weitere informelle Sitzung fand Ende Februar statt. Dabei war das Unternehmen „Komunal Dialog“ zu Gast, welche Experten in Sachen nachhaltige, effiziente und zukunftsorientierte Raumplanung sind. Sie informierten alle Anwesenden über das Gemeindeentwicklungsprogramm und die damit einhergehenden Schritte.



Das Team von „Komunal Dialog“ zu Gast im Ratssaal.

Die informellen Sitzungen zeigten einmal mehr, wie wichtig der persönliche Austausch und das gemeinsame Kennenlernen von Initiativen vor Ort für eine lebendige und zukunftsorientierte Gemeindearbeit ist.

KlimaGemeinde LIGHT: Erstes Treffen im neuen Jahr stattgefunden



Kürzlich fand das erste Treffen im Jahr 2026 des Klimateams der Gemeinde Martell gemeinsam mit dem Bildungs- und Energieforum (AFB) statt. Gleichzeitig war das erste Arbeitstreffen im Rahmen der Verlängerung des Programms KlimaGemeinde LIGHT.

Die KlimaGemeinde-Beraterinnen des Bildungs- und Energieforums AFB, Christine Roman und Heidi Rabensteiner, stellten das dreijährige Programm vor, das von der KlimaHaus-Agentur getragen wird und Südtiroler Gemeinden dabei unterstützt, ihre Energieeffizienz zu steigern und die Ziele des Klimaplanes zu erreichen.

Im Rahmen des Treffens wurden auch die Ergebnisse der Energiebuchhaltung der letzten Jahre vorgestellt – mit erfreulichen Zahlen: Bereits heute deckt die Gemeinde Martell 96 Prozent des Energiebedarfs ihrer gemeindeeigenen Gebäude, Anlagen sowie des Fuhrparks aus erneuerbaren Quellen. Auch die CO₂-Emissionen der Gemeinde konnten in den vergangenen Jahren weiter gesenkt werden. Derzeit wird an der Fertigstellung der aktuellen Energiebuchhaltung sowie an der Ausarbeitung des Energieberichts gearbeitet. Diese sollen der Gemeinde in etwa einem Monat offiziell vorgestellt werden.

Vorgestellt wurden zudem laufende und neue Initiativen im Vinschgau, darunter der kostenlose Bau- und Energieberatungsdienst für Bürgerinnen und Bürger sowie die bezirkswide Stromsparinitiative mit dem Verleih von Strommessgeräten. Martell übernimmt hierbei eine Vorreiterrolle: Als erste Gemeinde im Vinschgau startet sie mit der Ausgabe der Messgeräte, weitere Gemeinden werden folgen.

Im Anschluss an die Präsentation wurde die bestehende Checkliste des KlimaGemeinde-LIGHT-Programms gemeinsam aktualisiert. Dabei diskutierten die Teilnehmenden künftige Maßnahmen und Initiativen sowie deren Priorität für die kommenden Jahre. Das Treffen

unterstrich die Bedeutung einer kontinuierlichen und strukturierten Klimaarbeit auf Gemeindeebene.

Mit der Verlängerung des Programms setzt die Gemeinde Martell ein klares Zeichen für nachhaltige Entwicklung, effizienten Ressourceneinsatz und aktiven Klimaschutz vor Ort.

Kostenloser Energie-, Bau- und Sanierungs- beratungsdienst geht 2026 weiter

Auch 2026 haben Bürgerinnen und Bürger bzw. Betriebe im Vinschgau wieder die Möglichkeit, sich kostenlos rund um energieeffizientes Bauen, Sanieren und Energiesparen beraten zu lassen.



Das Beratungsangebot unterstützt bei der Auswahl geeigneter Heizsysteme, berät zur Nutzung von Sonnenenergie und anderen erneuerbaren Energiequellen, informiert über unterschiedliche Materialien und Bausysteme sowie über Steuerabzüge und Förderungen für Energiesparmaßnahmen. Ergänzend erhalten Interessierte praktische Energiespartipps für den Alltag. Die Beratung erfolgt durch ausgebildete, produktunabhängige und firmenneutrale Expertinnen und Experten des Bildungs- und Energieforums aus Bozen (AFB).

Der Beratungsdienst kann flexibel in Anspruch genommen werden – wahlweise per Online-Meeting, telefonisch oder per E-Mail. Einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Beratungsdienst + Martell“ an energieberatung.bz@gmail.com senden und den kostenlosen Service nutzen.

Der Beratungsdienst, 2025 ins Leben gerufen, wird von der Bezirksgemeinschaft Vinschgau in Zusammenarbeit mit der Gemeinde getragen.



Stromsparinitiative: Verleih von Strommessgeräten

Um den tatsächlichen Stromverbrauch einzelner Elektrogeräte einfach zu messen – sowohl im Betrieb als auch im Stand-by-Modus, können ab sofort Strommessgeräte kostenlos im Gemeindeamt ausgeliehen werden. Die Anwendung ist unkompliziert:

Das Messgerät wird lediglich zwischen Steckdose und Elektrogerät gesteckt. So können versteckte Stromfresser rasch erkannt und gezielt reduziert werden. Schon kleine Veränderungen im Alltag können mehrere hundert Kilowattstunden pro Jahr einsparen. Jede eingesparte Kilowattstunde zählt – für die Umwelt und für die eigene Geldbörse.

Die Messgeräte können direkt über das Steueramt der Gemeinde bei Jasmin Gluderer ausgeliehen werden. Interessierte Bürgerinnen und Bürger werden gebeten, sich dort über Verfügbarkeit und Reservierungsmöglichkeiten zu informieren.

Die Ausleihdauer beträgt 14 Tage. Auskünfte und Reservierungen sind telefonisch unter Tel. 0473 745445 oder per E-Mail an jasmin.gluderer@gemeinde.martell.bz.it möglich.

Die Stromsparaktion ist Teil einer bezirksweiten Initiative der Bezirksgemeinschaft Vinschgau in Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Energieforum AFB.

Erfolgreiche Wintersaison im Biathlonzentrum Grogg



Auch in diesem Winter war wieder einiges im Biathlonzentrum Martell los. Zahlreiche Wettkämpfe und Trainingslager konnten erfolgreich ausgetragen werden und auch der Zauberteppich hat sehr viele kleine und große Gäste auf der Rodel und auf Skiern angezogen. Winterspaß und sportliche Aktivitäten standen an der Tagesordnung. Trotz wenig Schnees konnten die Anlagen offenbleiben, auch wenn die Loipen bis zum Hotel Waldheim und die Rodelbahn Hölderle erst spät präpariert werden konnten.

Biathlon Wettkämpfe und Trainingslager

Bereits seit November sind die Loipen offen und gut besucht. Trainingsgruppen und Mannschaften aus unterschiedlichen Ländern der Welt waren vor allem im November und Januar auf den Anlagen unterwegs. Die Wettkämpfe fanden mit der ersten Etappe der Coppa Italia am 13. und 14. Dezember 2025, gefolgt vom

IBU Junior Cup gleich anschließend bis zum 21. Dezember statt. Weiter ging es ins neue Jahr, als eine Etappe der Coppa Italia in Martell stattfand, weil das ursprüngliche Gebiet zu wenig Schnee hatte, um das Rennen auszutragen. Alle Wettkämpfe wurden mit großem Erfolg ausgetragen und das Gebiet konnte sich sehr gut präsentieren, was sich auch in den generierten Nächtigungen zeigt.

Vor allem die letzte Vorbereitungszeit auf die Olympischen Spiele in Antholz, die auch die italienischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Martell verbracht haben, war eine intensive Zeit. Hier wurde ein sehr hohes Niveau vorausgesetzt und erwartet. Die Mitarbeiter der 3B und zahlreiche OK-Mitglieder haben alles gegeben, um das Martelltal ganzheitlich als attraktiven und qualitativ hochwertigen Trainingsort zu präsentieren, was bestens gelungen ist. Auch die Wanderwege in Hintermartell, beim Stausee und zur Lyfialm wurden mit den Schneekatzen angefahren, sodass auch für Winterwanderer alles bestens vorbereitet war.

Die Saison ist zu Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen: Die Berichte über die Marmotta Trophy als ISMF Weltcup und das Finale in der Biathlon Italienmeisterschaft folgen in der nächsten Ausgabe, zusammen mit einem Gesamtfazit in Zahlen.



Martell stellt Modell der Bürgergenossenschaft in Stilfs vor

Auf Einladung der Gemeinde Stilfs wurde die Bürgergenossenschaft Martell 3B kürzlich im Stilfser Rathaus im Rahmen einer Gemeinderatssitzung vorgestellt.



von links: Georg Altstätter, Katharina Fleischmann und Karl Heinz Weger in Stilfs © Dolomiten

Im Mittelpunkt des Abends stand für die Stilfser Verwaltung die Frage, wie es nach Abschluss der PNRR-Projekte weitergehen kann und welche Rolle dabei Bürgergenossenschaften spielen könnten.

Bürgermeister Georg Altstätter berichtete gemeinsam mit Gemeindereferentin und Vorstandsmitglied der BG Martell 3B, Katharina Fleischmann, über die Erfahrungen in Martell und über die laufenden Arbeiten innerhalb der Bürgergenossenschaft. Dabei wurde erläutert,

wie Projekte koordiniert, freiwilliges Engagement eingebunden und neue Aufgaben gemeinschaftlich organisiert werden können. Karl Heinz Weger vom Raiffeisenverband Südtirol ging auf das Rechtliche ein und erläuterte alle notwendigen Schritte hin zu einer Gründung.

Das Interesse in Stilfs war groß, da auch dort zahlreiche Initiativen vor neuen Herausforderungen stehen. Besonders betont wurde, dass eine Bürgergenossenschaft nur dann funktionieren kann, wenn sie von der Bevölkerung aktiv mitgetragen wird und ausreichend helfende Hände vorhanden sind.

Bürgermeister Georg Altstätter erklärte dazu: „Eine Bürgergenossenschaft lebt vom Engagement der Menschen vor Ort. Wir geben deshalb unsere Erfahrungen gerne weiter und möchten zeigen, dass gemeinschaftliche Lösungen funktionieren können.“

Die Vorstellung diente vor allem dem Austausch zwischen den Gemeinden. Ob und in welcher Form Stilfs künftig ähnliche Wege gehen wird, soll erst entschieden werden.



Das Modell "Berge, Beeren und Biathlon" wurde vorgestellt © Dolomiten



Martell
WERDE MITGLIED UND GESTALTE MIT!

Verschiedene Zuständigkeiten um für die Mitglieder, die Vereine und die Bevölkerung von Martell zu arbeiten und Wege zu verkürzen.

info@martell.it oder +39 380 745 6879

MARTELL 3B



ANKÜNDIGUNG
ERDBEERFEST 2026

27.06.2026
BEEREN PARTY
am Abend mit der Bauernjugend Martell

28.06.2026
ERDBEER FEST
zusammen mit den Vereinen von Martell

28.06.2026
MARKT
mit lokalen Produkten und Handwerk

Die Marteller Erdbeertage finden vom 27. Juni bis 12. Juli 2026 statt!

Die Tour of the Alps 2026 im Feriengebiet Latsch-Martelltal



Das Feriengebiet Latsch-Martelltal steht im April 2026 im Mittelpunkt des internationalen Radsports. Gleich zwei Etappen der Tour of the Alps führen durch das Gebiet: Am Dienstag, 21. April, endet eine anspruchsvolle Bergetappe bei uns im Martelltal, während am Mittwoch, 22. April, die dritte Etappe in Latsch gestartet wird. Damit rückt das Feriengebiet Latsch-Martelltal an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ins Rampenlicht eines der bedeutendsten Etappenrennen des internationalen Radsportkalenders.

Ankunft in Trattla

Die zweite Etappe am 21. April startet in Telfs in Tirol und endet nach 147,5 Kilometern im Martelltal. Nach einer ersten Bergwertung auf der Piller Höhe führt die Strecke über den Reschenpass nach Südtirol.

Anschließend verläuft die Strecke über eine längere Fahrt in den Vinschgau. Rund sechs Kilometer vor dem Ziel beginnt schließlich der entscheidende Anstieg in Richtung Martelltal. Mit einer durchschnittlichen Steigung von acht

Prozent wird er das Fahrerfeld noch einmal stark fordern. Der Anstieg endet etwa 500 Meter vor der Ziellinie und mündet in ein abwechslungsreiches Finale mit kurzen Abfahrten und Gegenanstiegen – beste Voraussetzungen für ein spannendes Etappenfinish. Die Ankunft der ersten Teilnehmenden ist gegen 15.00 Uhr geplant.

Start in Latsch

Bereits am darauffolgenden Tag, Mittwoch, 22. April, wird das Rennen vom Feriengebiet aus gestartet: Die dritte Etappe startet in Latsch und führt über 175,1 Kilometer nach Arco im Trentino.



Bedeutung für das Feriengebiet

Für das Feriengebiet Latsch-Martelltal ist die Austragung zweier Etappen ein bedeutendes Ereignis.

„Es ist für uns eine große Ehre, eine Etappe der zehnten Ausgabe der Tour of the Alps direkt vor unserer Haustür ausrichten zu dürfen. Die zweite Etappe mit Ziel im Martelltal und der Start der dritten Etappe in Latsch knüpfen an große Radsport-Ereignisse an – bereits 2014 endete hier nämlich die Königsetappe des Giro d'Italia. Als Etappenort der Tour of the Alps können wir die Frühjahrsaison im Vinschgau erneut mit einem hochklassigen Radsportevent eröffnen. Für unser Gebiet ist das Rennen nicht nur sportlich, sondern auch aus touristischer Sicht von großer Bedeutung. Unser Dank gilt dem Organisationskomitee sowie den vielen freiwilligen Helfern, die zum Erfolg dieses Events beitragen. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg und allen Zuschauern zahlreiche packende Momente“, betonen Roman Schwiabacher (Präsident des Tourismusvereins Latsch-Martell), Mauro Dalla Barba (Bürgermeister von Latsch) und Georg Altstätter (Bürgermeister von Martell).

Das genaue Programm und Rahmenveranstaltungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.



Übersicht Straßen-Sperren in Martell

Montag, 20. April 2026:

Abschnitt Trattla für Aufbauarbeiten

18:00-20:00 Uhr

Umleitung über Stein

Linienbus kann passieren

Parkplatz Trattla

07:00-00:00 Uhr



Dienstag, 21. April 2026:

Abschnitt Trattla für Zieleinfahrt

13:00-16:00 Uhr Umleitung über Stein

Taleinwärts ab Goldrain bis Abzweigung Stein

Totalsperre 14:00-15:30 Uhr

Talauswärts ab Kreuzung Stein

Totalsperre 14:00-15:45 Uhr

Parkplatz Trattla

00:00-20:00 Uhr

Kurzfristige Änderungen vorbehalten!

Alminteressentschaft Martell

Vier Schäfer - vier Jubiläen

2024 gab es bei den Marteller Hirten noch vier außergewöhnliche Jubiläen zu feiern, 2026 gibt es leider auch von Abschied zu berichten.

Wer kennt nicht das romantische Bild vom einsamen Schäfer, der auf seinem langen Schäferstab gestützt, flankiert von seinem treuen Hund, glücklich mitten in der Herde steht und über seine Schafe wacht. Ein Filzhut und ein Mantel schützen ihn vor Wind und Wetter. Mehr braucht er nicht...

Der Beruf des Schäfers oder des Hirtens ist einer der ältesten Berufe der Welt. Schon in der Bibel lesen wir davon und doch ist er heute wohl leider auch einer der am stärksten bedrohten Berufe, wenn man von der Zukunft spricht.



2001 Norbert mit seiner Herde

Martell hat das Glück über vier Hirten zu verfügen. Und die Bauern, deren Tiere sie betreuen, sind stolz und dankbar darüber. Vier Hirten, die mit so viel Leidenschaft, so viel Hingabe und so viel Verständnis für Tier und Mensch jedes Jahr wieder an die Arbeit starten. Vier Hirten, die mit so viel Erfahrung die Tiere auf den Berg und auf die Almen führen, dort betreuen und am Ende jeden Sommers auch wieder heimbringen.

„Darüber gehört endlich mal erzählt“, fand die Nutzungsinteressentschaft Martell. Also haben wir uns zusammengesetzt und alles aufgeschrieben. Und es gibt so einiges zu schreiben, denn es sind ja auch so einige Dienstjahre bei unseren Schäfern zusammengekommen.



Norbert, Johann und Sepp

Bergbauer, Schäfer und Almmeister **Sepp Holzer** vom Premstlahof betreut seit nunmehr 46 Jahren die Tiere der gesamten Hirschaften von Martell ausgenommen Waldberg. Das sind zur Gänze: Ennetal, Sonnenberg, Gand, Meiern und Ennewasser. Sein Bruder und Hirte **Johann Holzer** war schon als kleiner Bub immer an der Seite von Sepp und zählt somit ebenfalls schon lange 46 Jahre.

Der Oberhofbauer und Hirte **Norbert Pircher** begleitet, hütet und versorgt nun seit 41 Jahren die Schafe der Marteller Ortlichkeit Waldberg, stets begleitet von Bruder **Heiner**.

Da wird man landein-landaus suchen müssen, um vier Schäfer mit so langer Berufserfahrung zu finden. Eine Generation früher gab es noch mehrere Schäfer in Martell, die sich die Hütearbeit teilten. Vor mehr als 100 Jahren waren das sogar noch bis zu 1600 Schafe. Manch alt-ingesessene Martellerinnen und Marteller kennen noch die Namen von einigen Hirten wie Johann Rinner, Josef Preis, Adelbert Rinner, Gottfried Kaserer und Alois Rinner. Bis Ende der 1960er Jahre wurden von ihnen die fünf Schafhirschaften Ennetal, Sonnenberg, Ennewasser, Gand und Meiern im Frühjahr und im Herbst (Gand und Ennewasser auf Flim und Saugberg / alle anderen nur auf Saugberg) gehütet. Den Sommer verbrachten die Tiere dann bei einem Schäfer auf Zufall, der meist selbst noch eine Hilfe mitbrachte. Als 1965 die beiden Hirschaften Gand und Meiern aufgelöst wurden, hat man diese auf die drei anderen aufgeteilt. 1986 wurden diese drei Hirschaften dann wiederum zusammengeschlossen.

1970/71 begannen Sepp und Johann ihren Schäferdienst mit 200/300 Schafen mit den Ennetaler Tieren. Im Frühjahr und Herbst 1980 starteten sie dann das Hüten auf Zufall. So übernahmen die beiden Brüder 1200 Schafe auf Zufall. Mittlerweile liest und hört man leider landesweit von sinkenden Tierzahlen, auch in Martell. So betreuen heute unsere Schäfer auf Zufall noch etwa 700 Stück, in Waldberg etwa 150. Auch ein paar von Schlanders, Nördersberg und Vetzan sind schon dazu gekommen

Nur durch gute Zusammenarbeit der beiden Holzerbrüder miteinander und mit dem Waldbergschäfer Norbert mit Bruder Heiner ist es überhaupt möglich gewesen, dass die Männer neben den Schafen später auch „trockene“



2007 Waldbergschoad

Kühe hüteten und „ganz nebenher“ auch noch Familienväter, Ehemänner und Bauern mit eigenem Hof und Tieren oder einem Beruf waren. Johann, zum Beispiel, hat all die Jahre neben seinem Hauptberuf als Autolackierer all seine Urlaube und Wochenenden auf der Alm beim Schafehüten verbracht. Und nun im Alter, wenn man das überhaupt so sagen will, sind sie Großväter und ihnen würde eigentlich die wohlverdiente Rente zustehen.



Johann und Sepp

Mit all dem Respekt und der Anerkennung, die man unseren Schäfern entgegenbringt, darf man auch nie vergessen, dass all ihre Arbeit nur so gut funktionieren konnte, weil sie den Rückhalt aus ihrer Familie haben. Von ihren Ehefrauen und Kin-



Norberts Bruder Heinrich

dern, ihren Geschwistern und Helfern, die in der Almzeit dann den Hof betreuen, die Tiere dort versorgen und alle anstehenden Arbeiten erledigen.

Norberts große Stütze sind damit seine Ehefrau Burgl und die Kinder sowie sein Bruder Heinrich.



Sepp und Christl auf Zufall

Johanns Ehefrau Erika war ebenfalls viele Jahre mit auf Zufall und hat beim Hüten geholfen. Auch Sepps mittlerweile leider verstorbene Frau Christl hat damals enorm viel mit Hof und Kindern auf sich genommen, um Sepp den Rücken für die geliebte Arbeit mit den Schafen freizuhalten.

Ihnen allen, diesen stillen und zuverlässigen Helfern und Helferinnen gebührt ein großer Dank, das ist den Schäfern bewusst und das wollen sie auch unbedingt erwähnt wissen.

Während sich also eine Generation früher die Schäfer auf verschiedene Gegenden und verschiedene saisonale Zeiten aufteilten, hüten unsere vier Schäfer der jetzigen Generation alle Tiere durchgängig vom späten Frühjahr



Rosimialm Norbert 1999



Zufall - Norbert und Johann - Eine alte Postkarte

bis zum Herbst. Wie die Generation nach ihnen weitermacht? Da zucken alle drei ratlos und ahnungsvoll mit den Schultern. Und so ziehen Sepp und Johann mit den Schafen jedes Jahr aufs Neue ab Anfang Mai bis Anfang Juli auf den Saugberg. Dann geht es weiter ins Putzental, von wo aus sie am 22.07. wieder weiterziehen nach Madritsch und schließlich am 24.08. endet die Runde an der Nörderseite. In der Heiligkreuzwoche werden alle „Zufallschafe“ abgetrieben und zu ihren Bauern verteilt und jeder Bauer entscheidet dann für sich, ob die Tiere noch einmal bis zum Hütensaisonende am 31.10. auf den Saugberg kommen.



2018 Norbert und Sepp beim Salzen

Norbert hingegen betreut gemeinsam mit Heiner seit jeher schon die Tiere von allen Waldbergbauernhöfen. Bei ihnen waren in den ersten Jahren zur Unterstützung beim Start der Almsaison reihum „in der Road“ jeder Bauer für einen Tag als Zuhirte dabei. Früher startete auf Waldberg die Almsaison schon April/Mai. Damals ging der Schäfer mit den Schafen zur Maria Schmelz hinunter, den Wanderweg 34 wieder hinauf zur Schluderalm

und zurück zur Schafschoad bei Hohegg. Dort hatten die meisten Bauern kleine Ställe, um ihre Schafe dort nachts unterzubringen und am nächsten Tag ging die Runde wieder von vorn los. Anfang Juni ging es auf die Alm hinauf ins Schludertal, wo sie den ganzen Sommer über bis zum Herbst blieben. Etwa ab dem 15.



September sind sie vom Berg wieder heruntergekommen, um bis zum ersten Schnee noch den Rosimiberg abzugrasen.

Heutzutage hüten Norbert und Heiner die Tiere vom Frühsommer bis Herbst und gehen ihnen einige Male in der Woche nach, um zu schauen, wo sie sind, wie es ihnen geht, sie zusammenzutreiben und sie zu salzen.



Das „Salzen“ war früher die Aufgabe jedes Bauern selbst. Dazu wurden die Tiere alle acht Tage zur „Schafschoad“ getrieben, dort hat jeder Bauer seine Tiere selbst versorgt, nicht ungerne traf es immer den Donnerstag, weil da die Kinder noch schulfrei hatten und somit bei der Arbeit helfen konnten.

Heute haben das Salzen die Schäfer mit in ihre Arbeit übernommen. Was bedeutet, dass sie bereits vor der Almsaison dafür Sorge tragen, genug Salz auf der Alm zu lagern. Bis vor wenigen Jahren haben Norbert, Sepp und Johann



2001 Norbert

also die 25 kg Säcke Salz auf dem Rücken zur Alm getragen, heute helfen Gott sei Dank Seilbahn oder Hubschrauber. Auch am Wasser darf es niemals mangeln. So kümmern sich unsere Schäfer auch darum, die bis zu 20 im ganzen Berg verteilten Wassertröge vor der Saison startklar zu machen und mit Ende der Hüterei zu reinigen und zu entwässern. Die Alminteressentschaft sorgt dann für Nachschub, wenn einmal eine Tränke kaputt ist und erneuert werden muss.



Natürlich sieht es jeder unserer Schäfer als seine höchste Pflicht an, sich gut um die ihm anvertrauten Tiere zu kümmern. Dazu gehört es auch, Verletzungen zu versorgen, bei Geburten zu helfen,



Sepp



Johann mit Schäferhunden

bei Krankheiten schnell zu handeln, sie vor Gefahren zu schützen, sie stets mit Wasser zu versorgen und die Almen gefahrenfrei zu halten. Oft werden alte herumliegende Zäune oder Schnüre vom „Hütbua“ (elektrischer Zaun) den Schafen zum Verhängnis. Es kam auch schon vor, dass sich ein Schaf verstiegen hat und gerettet werden musste oder aus einem Bach gezogen werden musste oder nicht selten müssen auch Bisse von Schlangen oder herumstreunenden Hunden versorgt werden.



Das Thema Wolf und Bär aber beschäftigt alle vier ganz besonders und sie versinken still in Gedanken, wenn das Gespräch dahinführt. Sie lieben die Schafe, seit ihrer Kindheit schon. Als kleine Jungs fanden sie den Zugang zu den Tieren in den elterlichen Ställen. Und bei den ersten Hüteversuchen spürten sie wohl, dass das Leben in der Natur, die Stille und Einsamkeit ihnen nichts ausmacht und entdeckten die Schäferei für sich. Irgendwie so muss es gewesen sein, meinen die Vier, denn alle vier haben das Hüten nicht von ihren Vätern „geerbt“. Und so ziehen sie nun schon so viele Jahre mit den geliebten Schafen in die Berge. Ausgestattet

mit guten Bergschuhen, einem Stecken, einem Filzhut und ihrem Rucksack, gefüllt mit Proviant, Regenjacke und Taschenmesser.

Die typische Schäferkleidung, wie man sie in Deutschland und auf vielen Bildern eben kennt, gibt es und gab es nie in Martell. Vielleicht auch aus der Geschichte heraus, dass jeder Bauer früher selbst auch Schäfer war und in seiner ganz eigenen „Alltagskleidung“ im Berg unterwegs war. Der wichtigste Begleiter des Schäfers ist heute wie damals der Hund. Wobei es keine besondere Rasse sein muss. Gelehrig und gehorsam muss er sein. Ein Pfiff und er muss wissen, wie er dem Schäfer helfen kann. Umso mehr schmerzt es die Schäfer



Sepp und Johann

aber, wenn ein Gästehund, dann die Arbeit der Schäferhunde zunichtemacht und die Schafe auseinanderreibt und in Gefahr bringt, durch Bellen oder Jagen. Deshalb bitten die Schäfer immer wieder darum, die Hunde beim Bergwandern und auf den Almen angeleint zu führen.





Die drei Almmeister

Die Liebe zu ihren Tieren hört man aus jedem Satz, wenn die vier Schäfer erzählen. Sie erkennen viele Tiere schon am Klang der Schelle oder das Tier selbst „am Hinterteil“ und müssen gar nicht erst auf die Ohrmarkierungen schauen, um zu wissen von welchem Bauern welches Schaf stammt.

Schon seit jeher werden die Schafe in Martell mit einem bestimmten Muster im Ohr gekennzeichnet. Eine ausführliche Liste findet man im Buch „Martell Sprache und Kultur“ dazu. Jedem Hof kann somit unverwechselbar ein Tier zugeordnet werden. Viel wichtiger war aber früher, bevor es die Ohrmarken gab, die Kennzeichnung des Tales. Denn sollten sich hoch oben im Berg Tiere aus verschiedenen Tälern zufällig antreffen und mischen, dann mussten die Schäfer mit der Erkennung der „Bergmark“ die Tiere wieder auseinandertrennen.

Natürlich hat auch jeder Schäfer so sein Lieblingsschäflein, das ab und an von ganz allein zum Schäfer trottet und sich eine Extraportion Streicheleinheit oder ein Leckerchen aus der Schäfertasche holt. Früher war es sogar noch gang und gäbe, dass am 15.08. zum Feiertag die Bauern selbst ihren Schafen einen Besuch auf der Alm abstatteten und manchmal eine Flasche Wein oder ein anderes Geschenk als Dank dem Schäfer mitbrachten, ein paar Worte mit ihnen wechselten, den Ablauf auf der

Alm erfragten und ihre Lieblingsschafe begutachteten. Die meisten Bauern in Martell haben als Schafrasse das Tiroler Bergschaf, eine sehr robuste, widerstandsfähige Schafrasse. Aber auch Juraschafe, Brillenschafe und Schnalser Bergschafe halten die Bauern mittlerweile gern. Den Schäfern ist es wohl gleich, welche Rassen sie auf den Berg führen, aber ein bisschen eine Vorliebe zum angenehmen Charakter der Schnalser und Tiroler Bergschafe besteht schon. Für die Landschaftspflege, die Artenvielfalt und Erhaltung der Almen sind sie alle wichtig. Sollte dies alles irgendwann einmal wegfallen, zeigen sich die Folgen vielleicht nicht immer sofort, aber unabdingbar. Da sind sich die Schäfer einig und hoffen auf eine Zukunft der Hüterei.

Den Lohn, der dem Schäfer für all die Arbeit zusteht, zahlten früher die Bauern selbst. Er errechnete sich ausgehend von einem Fixlohn, geteilt durch die Anzahl der Schafe. Heute zahlt das die Alminteressentschaft über Fördermittel und Beiträge und die Arbeitsstunden der Bauern bei der Alm- und Landschaftspflege. 1970/71 lag der Lohn vergleichsweise bei 160.000 bis 170.000 Lire (heute wären das etwa 80 Euro) für Frühjahr und Herbst zusammengerechnet und dazu noch der etwa gleiche Lohn für die Sommermonate. Undenkbar in der heutigen Zeit.



Sepp und Johann

Früher wie heute stellt sich ein Hirte den Bauern beim Hirtendingen vor und wird dann jährlich gewählt. Er vereinbart seinen Lohn und wird dem Almmeister zugewiesen. Da bei vier Schäfern der Spielraum bei der Amtsvergabe und Auswahl denkbar klein ist, lassen sich heute Schäfer Sepp und Schäfer Norbert sowie Bauer Robert Lampacher auch als Berg/Almmeister aufstellen und entscheiden somit über den Saisonstart, das Ende, die Impftermine und alle wichtigen Dinge zur Almtätigkeit. Heutzutage findet das Hirtendingen Ende Januar im Bürgerhaus statt. Früher traf man sich am Josefitag zum Hirtendingen in der jeweiligen Fraktion in einer Stube (Waldberg z.B. immer im Schmiedhof) und entschied über wichtige Fragen und wählte die Hirten für die Schafe und extra auch die Hirten für die Ziegen.



1990 Oktober - Rosimialm

So wurde z.B. auch bestimmt, dass auf Zufall im Herbst die Hirten achtmal „legern“ mussten. Das hieß: Wenn das restliche Vieh von den Hochweiden schon herunterkam, wurden die Schafe abends auf den besten Kuhweiden zusammengetrieben. Dort machten die Schäfer ein Feuer und schliefen bei den Tieren in Schlafsäcken. Der Gedanke dahinter war ganz einfach, denn so wurde der Kot der Schafe als Dünger fürs nächste Jahr genutzt, um die abgegrasteten Flächen nachzudüngen. Wenn die Schäfer aus dem Nähkästchen bzw. aus dem Hirtenrucksack erzählen sollen, dann fallen ihnen **Geschichten** ein, wie ein Blitzeinschlag mit neun toten Schafen am Steinmandl oder auf der Mutspitze oder schwere Geburten oder Schafsbeine, die geschient werden mussten, Tiere, die aus Spalten befreit werden mussten und viele mehr. Am meisten aber steckt ihnen selbst noch der 26. Oktober 1981 in den Knochen, wodurch sie sich noch an das genaue Datum erinnern können.

Damals kam auf einen Ruck ein ganzer Meter Schnee zusammen. Die Schafe, noch am Berg, verteilten sich überallhin. Es war kein Durch-

kommen mehr und keine Chance alle wieder zusammenzutreiben. Ein Widder stürzte damals mit einer Lawine ab, viele Schafe standen am Kreuzjöchel, sprangen in den Schnee, versanken, kamen nicht mehr vorwärts. Erst nach einer Woche brachten die Schäfer es fertig alle Schafe wiederzufinden. So sehr sie diese wolligen Tiere lieben, so sehr freuen sie sich aber schon auch mal auf ein gutes Schöpsernes. Was alle vier absolut schade finden, dass es heute keine Verwendung mehr für die Schafwolle gibt. Heute gibt es wieder vielerorts Versuche die Schafwolle in Pflanzenerde zu vermischen, manche Bäuerinnenverbände filzen und stricken noch, die größte Menge der Schafwolle muss aber leider kostenpflichtig entsorgt werden. Aber so ist der Lauf der Dinge...

Vier Leben mit den Schafen, vier Leben für die Schafe.

Johann und Josef haben bei dem diesjährigen Hirtendingen, zum Leidwesen aller Bauern, aber aus den absolut verständlichen Gründen ihres Alters, entschieden nicht mehr als Schäfer anzutreten. Weil sie den Schutz, die Versorgung und die Begleitung dieser wunderbaren Tiere einfach nicht mehr schaffen und zu 100 % gewährleisten könnten. So bleibt uns nur, überaus dankbar zu sein und den vollsten Respekt zu zeigen für die jahrzehntelange Arbeit und zu hoffen, dass sich noch junge Menschen finden, die diese Arbeit übernehmen wollen.

Vergelts Gott, Sepp, Johann und Norbert und Heinrich und all euren fleißigen Helfern und Familien, vor allem auch euren Ehefrauen!

Jana Schröter
im Auftrag der Nutzungsinteressentschaft



Heinrich mit Ehrung

Junge Biathleten des ASV Martell auf Erfolgskurs



16 junge Biathletinnen und Biathleten aus Martell und der näheren Umgebung gehen in dieser Saison für den ASV Martell bei den Luftdruck-Wettkämpfen des Südtirolcups – der Hubert Leitgeb Trophäe – auf Punktejagd.



Der Saisonstart erfolgte im Dezember 2025 beim ersten Rennen in Antholz. Dort konnten die Nachwuchsathletinnen und -athleten aus Martell mit gleich vier Podestplätzen ein starkes Ausrufezeichen setzen.



Weiter ging es im Jänner 2026 mit einem Einzelwettkampf in Ulten, wo erneut vier Podestplätze im Einzelbewerb verbucht werden konnten. Anschließend machte der Hubert-Leitgeb-Cup Station in Ridnaun. Auch dort durften sich die Marteller über drei Podestplätze freuen, darunter der Sieg von Jan Spechtenhauser in der Kategorie U13.



In Badia/Abtei kamen weitere drei Podestplätze hinzu, ehe bei der vorletzten Station in Pfitsch sogar fünf Podestplätze erzielt werden konnten.

Der Abschluss des Hubert-Leitgeb-Cups fand Ende Februar in Martell mit einem spannenden Massenstartrennen statt. Beim Heimrennen trumpten die Marteller Athletinnen und Athleten groß auf: Mit Lisa Kofler, Hannes Pohl und Chiara Perkmann entschieden sie gleich drei der sechs Kategorien für sich.

Auch in der Gesamtwertung durften sich die Nachwuchsbiathleten über starke Ergebnisse freuen. Chiara Perkmann erreichte den hervorragenden zweiten Platz in der Kategorie U11, ebenso wie Jan Spechtenhauser in der U13. Der für den ASV Martell startende Naturnser Leon De Giuseppe entschied die Gesamtwertung der U15 für sich.

In der Vereinswertung aller Südtiroler Biathlonvereine belegte der ASV Martell schließlich den ausgezeichneten zweiten Rang, geschlagen lediglich vom ASV Antholz – ein weiterer Beleg für die erfolgreiche Nachwuchsarbeit im Martelltal.

Langlaufkurs des Sportvereins: Schneespaß auf der Loipe

Auch heuer fand in den Weihnachtsferien wieder der Langlaufkurs des Sportvereins statt – eine Veranstaltung, die schon seit vielen Jahren fix zum Winterprogramm gehört. Bei herrlichem Wetter



und besten Bedingungen kamen rund 35 Kinder aus Martell und den umliegenden Gemeinden zusammen, um erste Schritte auf der Loipe zu wagen oder ihre Technik weiter zu verbessern.



In kleinen Gruppen, eingeteilt in Anfänger und Fortgeschrittene, wurden die Kinder bestens betreut. Mit viel Geduld, guter Laune und fachlichem Können kümmerten sich engagierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie zahlreiche freiwillige Helfer um den Langlaufnachwuchs.

Besonders schön war, dass viele Kinder auch nach dem Kurs motiviert blieben. Für alle, die weitermachen wollten, gibt es seit Januar ein wöchentliches Schnuppertraining.

Den Abschluss der Wintersaison bildet die Vereinsmeisterschaft Anfang April im Biathlonzentrum – ein Highlight, auf das sich schon jetzt alle freuen.



Rückblick Alpenverein Martell

Nikolausfeier AVS-Jugend am 06.12.2025

Mit einer kurzen Andacht in der Marteller Pfarrkirche, die von Hochwürden Johann Lanbacher feierlich gestaltet und von Stefan Kobald musikalisch umrahmt wurde, begann die Nikolausfeier.

Gemeinsam zogen wir anschließend, begleitet von zahlreichen „Teufeln“ ins Bürgerhaus, wo

wir von der Musikapelle Martell mit stimmungsvollen Adventsweisen empfangen wurden. Die Kinder warteten bereits gespannt auf ihre Säckchen, die der Nikolaus schließlich austeilte. Ein herzlicher Dank gilt allen, die zum Gelingen dieser schönen Feier beigetragen haben.



Präventionsveranstaltung „Notfall Lawine“ mit BRD Martell am 03.01.2026

Zur Vorbereitung auf die kommende Tourensaison organisierten der Alpenverein und die Bergrettung im AVS Martell am 03.01.2026 eine Präventionsveranstaltung zum Thema „Notfall Lawine“. Nach einer theoretischen Einführung im Nationalparkhaus culturamartell ging es für die 26 Teilnehmer weiter nach Hintermartell ins Gelände. Dort wurden bei anfangs frostigen Temperaturen, aber zum Glück bei strahlendem Sonnenschein, in verschiedenen Übungsstationen rund um die Zufallhütte sämtliche Aspekte der Kameradenrettung, die Handhabung von LVS-Gerät, Sonde und Schaufel, ein provisorischer Abtransport sowie die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen geübt.



Lawinenübung Zufall

65. Jahreshauptversammlung Bürgerhaus am 10.01.2026

Am 10. Jänner fand im Bürgerhaus von Martell die 65. Vollversammlung der AVS-Sektion Martell statt. Gemeinsam blickten wir auf ein sehr aktives und ereignisreiches Jahr zurück, das von zahlreichen Veranstaltungen, Touren und gemeinsamen Aktivitäten geprägt war. Neben den Berichten aus dem Vereinsleben und den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft wurde auch eine Videopräsentation über die Idee und Errichtung des neuen Gipfelkreuzes auf der Mutspitze gezeigt. Abgerundet wurde der Abend durch die Fotopräsentation über die Aktivitäten des vergangenen Jahres. Für die musikalische Umrahmung sorgten die „Ziachorgelspieler“ Finn und Simon.



Jahreshauptversammlung

AVS-Jugend Skiausflug Ulten Schwemmalm am 11.01.2026 und Skiausflug Schöneben am 01.02.2026

Am 11.01.26 starteten wir frühmorgens nach Ulten zum Skifahren. Bei herrlichem Wetter verbrachten wir einen tollen Skitag und weil's so schön war, wiederholten wir den Skiausflug am 01.02.26, diesmal ging es nach Schöneben. Auch dieses Mal hatten wir Sonnenschein pur und noch perfektere Pisten.



Mondscheinwanderung Stallwies am 31.01.2026

Die erste Mondscheinwanderung des heurigen Jahres 2026 mit 22 Teilnehmern führte uns nach Stallwies. Eine Gruppe startete mit Schneeschuhen auf Premstl und wanderte über das Bärenplattmähd, während die zweite Gruppe den präparierten Weg vom Parkplatz Stallwies zum Suachbichl nahm. Dort trafen beide Gruppen zusammen und kehrten anschließend gemütlich auf Stallwies ein.



Mondscheinwanderung Stallwies

Skitour Zerzertal – Watles am 08.02.2026

Anfang Februar unternahmen wir gemeinsam mit der AVS-Sektion Latsch bei Kaiserwetter eine Skitour auf den Watles. Der Aufstieg erfolgte von St. Valentin a. d. H. über das Zerzertal zum Watleskreuz. Aufgrund der ungünstigen Schneeverhältnisse fuhren wir auf der anderen Seite über die Pisten nach Prämajur ab. Eine tolle Überschreitung!



Skitour Zerzertal-Watles

**AVS-Jugend Gaudirodeln in Hölderle
am Unsinnigen Donnerstag und
Kinderfasching im Bürgerhaus
am Faschingsdienstag**

Das närrische Treiben machte auch in Martell nicht Halt. Am Unsinnigen Donnerstag (12.02.2026) fand in Hölderle das Gaudirodeln statt. Zum Olympiajahr lautete das Motto: „Dabei sein ist alles“ und daher gab es auch für jeden/jede einen Preis. Es zählte nicht, wer am schnellsten im Ziel war, sondern auf der Strecke musste man auch seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen.

Am Faschingsdienstag (17.02.2026) ging es dann im Bürgerhaus bunt weiter. Beim Kinderfasching hatten die kleinen und großen Narren jede Menge Spaß: Ein Clown begeisterte mit Luftballonfiguren, beim Zuckerlenabschneiden und bei der Gummibärchensuche war Geschick gefragt und beim Konfettisammeln blieb der Boden nicht lange sauber.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die zum Gelingen dieser zwei tollen Veranstaltungen beigetragen haben.



**Winterwanderung
Lavezèjoch – Weißhorn am 15.02.2026**

Ausgehend vom Lavazèjoch wanderten wir über Jochgrimm hinauf auf das Weißhorn (2.317 m). Am Gipfel wurden wir mit einer tollen Aussicht über das ganze Land und die umliegenden Dolomitengipfel belohnt. Der Abstieg führte uns zur Gurndinalm und nach einer Stärkung ging es wieder zurück zum Jochgrimm.



**Skitouren Valle Stura und
Valle Maira vom 19.-23.02.2026**

Vom 19. bis 23.02. machten wir uns auch heuer wieder auf den Weg ins südliche Piemont in die Skitourengebiete Valle Stura und Valle Maira. Anders als in Südtirol gibt es dort heuer Schnee in Hülle und Fülle. Bei tollem Wetter und besten Schneebedingungen – von Pulver bis Firn – erlebten wir fünf großartige Tourentage.



Skitouren Valle Stura und Maira

Mondscheinwanderung Lyfialm am 28.02.2026

Die zweite Mondscheinwanderung führte Ende Februar mit 26 Teilnehmern zur Lyfialm. Gestartet wurde bei der Enzianalm: Eine Gruppe wanderte über Peder, die zweite Gruppe direkt nach Lyfi. Auf der Lyfialm folgten eine gemütliche Einkehr und ein geselliges Beisammensein.



Mondscheinwanderung Lyfi

Einsatz, Verantwortung und starke Kameradschaft – Die Bergrettung AVS Martell blickt auf ein intensives Jahr zurück



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 24. Januar 2026 im Marteller Hof blickte der Bergrettungsdienst im AVS Martell auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Neben einem Rückblick auf die Tätigkeit im Jahr 2025 standen auch die turnusmäßigen Neuwahlen des Ausschusses und des Rettungsstellenleiters auf der Tagesordnung. Diese finden laut Statut alle drei Jahre statt.

Im Jahr 2025 bewältigte die Bergrettung 43 Einsätze. Insgesamt wurden rund 3.800 Stunden für Einsätze, Ausbildung und Übungen geleistet – ein Plus von 60 % gegenüber dem Vorjahr. Die Einsätze umfassten unter anderem Wanderunfälle, Lawineneinsätze, Kletterunfälle sowie Rettungen bei Hochtouren und Skitouren.

Ein wesentlicher Pfeiler der Bergrettung ist die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung. Die Mitglieder nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil und führen monatlich gemeinsame Übungen mit der Bergrettung CNSAS Martell durch. Dazu zählen Lawinenübungen, technische Rettungsübungen im alpinen Gelände und im Steileis sowie Notfallmedizinische Trainings. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Rettungsorganisationen ist geprägt von Vertrauen, Professionalität und Kameradschaft. Im Einsatz arbeiten AVS und CNSAS eng und abgestimmt zusammen – vorbildhaft für Südtirol.

So unterscheiden sich die beiden Organisationen heute im Wesentlichen nur mehr durch Bekleidung und Einsatzfahrzeug.

Knapp 50% der Einsätze im Jahr 2025 erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Team des Notarzthubschraubers Pelikan 3, einzelne weitere Einsätze wurden mit anderen Rettungshubschraubern abgewickelt. Ein bedeutender Teil der Mannschaft besteht daher aus speziell ausgebildeten Flugrettern, die jährlich mehrere Kurse und Weiterbildungen absolvieren. Im vergangenen Jahr konnten sie – auch dank der finanziellen Unterstützung der Gemeinde Martell – mit moderner technischer Ausrüstung ausgestattet werden.

Im Zuge der Versammlung wurde auch der Ausschuss neu gewählt. Ein besonderer Dank gilt den langjährigen Ausschussmitgliedern Andrea Stricker, Guido De Monte sowie Vize-Rettungsstellenleiter Tobias Fleischmann, die nicht mehr zur Wahl antraten, dem Verein jedoch weiterhin als aktive Mitglieder verbunden bleiben.



Neu in den Ausschuss gewählt wurden Moritz Eberhöfer und Peter Tumler als technische Leiter sowie Philipp Oberhammer als Sanitätswart. Moritz Eberhöfer und Peter Tumler haben am 24. Mai 2025 erfolgreich die Anwärterprüfung bestanden und sind seither als aktive Mitglieder in der Bergrettung tätig. Wiedergewählt wurden Stefan Fleischmann als technischer Leiter und Elias Eberhöfer als Vize-Rettungsstellenleiter. Egon Eberhöfer wurde erneut als Rettungsstellenleiter gewählt und tritt damit seine vierte Amtszeit in dieser Funktion an.

Der BRD im AVS Martell zählt derzeit 31 aktive Mitglieder und freut sich über bergbegeisterte Frauen und Männer, die Teil der Gemeinschaft werden möchten und Interesse am alpinen Rettungswesen haben. Neben der Anwärterzeit mit Ausbildung zum aktiven Mitglied besteht auch die Möglichkeit einer Mitarbeit als Rettungsstellen-Assistent. In dieser Funktion unterstützen Mitglieder die Bergrettung unter anderem als Suchtechniker oder Drohnenpilot bei landesweiten Einsätzen, Übungen und Suchaktionen.

Ein besonderer Dank gilt den Ehrengästen, der Gemeinde Martell für die verlässliche Unterstützung sowie der Bergrettung CNSAS Martell

und allen weiteren Blaulichtorganisationen für die stets gute und kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Elias Eberhöfer



Jahreshauptversammlung im Marteller Hof



Die ehemaligen Ausschussmitglieder von links nach rechts: Guido De Monte, Tobias Fleischmann und Andrea Stricker mit Rettungsstellenleiter Egon Eberhöfer

Licht aus Bethlehem und Hilfe für Südtirol: Ein starkes Zeichen der Feuerwehrjugend



Die Weihnachtszeit 2025 stand für die Feuerwehrjugend Martell ganz im Zeichen der Menschlichkeit und Tradition. Mit großem Engagement brachten unsere Jugendlichen das Friedenslicht aus Bethlehem von Vilpian nach Martell, um ein Symbol der Hoffnung zu verbreiten.

Ein feierlicher Höhepunkt am Heiligen Abend

Am 24. Dezember fand diese besondere Reise ihren würdigen Abschluss: Im Rahmen der Kinderchristmette wurde das Licht feierlich in die Kirche getragen und an die Pfarrgemeinde übergeben. Es war ein bewegender Moment, der die weihnachtliche Botschaft von Frieden und Zusammenhalt für alle spürbar machte.



1.000 Euro für den guten Zweck

Doch die Jugendgruppe brachte nicht nur Licht, sondern leistete auch tatkräftige Hilfe. Durch eine begleitende Spendenaktion in den Gemeinden Latsch und Martell konnte die beeindruckende Summe von 1.000 Euro gesammelt werden.

Dieser Betrag wurde stolz an die Plattform „Südtirol hilft“ übergeben, um bedürftige Menschen in unserer Region direkt zu unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön

Ein besonderes „Vergelt's Gott!“ gilt der gesamten Bevölkerung von Latsch und Martell für die offene Aufnahme der Jugendlichen und die enorme Spendenbereitschaft. Ein großes Lob geht auch an unsere Feuerwehrjugend.



24

72. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Martell

Am 21. Februar 2026 hielt die Freiwillige Feuerwehr Martell ihre 72. ordentliche Jahreshauptversammlung im Bürgerhaus ab. Kommandant David Lee konnte neben zahlreichen Mitgliedern auch Bürgermeister Georg Altstätter, Bezirkspräsident Roman Horrer, Abschnittsinspektor Stefan Tscholl, Bezirksjugendreferent Herbert Kaserer sowie weitere Ehrengäste begrüßen.

In seinem Tätigkeitsbericht blickte der Kommandant auf ein arbeitsintensives Jahr mit zahlreichen technischen Hilfeleistungen, Verkehrsunfällen sowie Unwettereinsätzen zu-

rück. Besonders fordernd waren die Waldbrände in Latsch und Prad, bei denen die gute Zusammenarbeit innerhalb des Abschnitts und über die Bezirksgrenzen hinaus hervorgehoben wurde. Erfreulich ist, dass alle Einsätze ohne schwere Verletzungen bewältigt werden konnten.

Auch im Bereich Ausbildung und Jugendarbeit zeigte sich die Wehr sehr aktiv. Die Jugendfeuerwehr nahm erfolgreich an Bewerbungen und am Wissenstest teil. Zwei neue Mitglieder, Jakob Gurschler und Marcel Jäger, wurden im Rahmen der Versammlung angelobt.

Für ihre langjährige Treue wurden Stefan Eberhöfer (15 Jahre), Erwin Gluderer und Otto Holzknecht (je 40 Jahre) geehrt. Die Ehrengäste unterstrichen in ihren Grußworten die große Bedeutung der Feuerwehr für die Sicherheit und den Zusammenhalt im Dorf und dankten allen Mitgliedern für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

Im abgelaufenen Jahr verzeichnete die Wehr elf Einsätze und neunzehn Übungen. Einschließlich Ordnungsdiensten und Brandschutzdiensten leisteten die Mitglieder insgesamt 1.662 ehrenamtliche Stunden – ein beeindruckender Beweis für Engagement, Einsatzbereitschaft und gelebte Kameradschaft im Dienste der Bevölkerung von Martell.



Die Geehrten v.l.n.r.: Bezirkspräsident Roman Horrer, Erwin Gluderer (40 Jahre Gold), Stefan Eberhöfer (15 Jahre Bronze) und Otto Holzknecht (40 Jahre Gold) mit Kommandant David Lee und Bürgermeister Georg Altstätter



Bauernkuchl zum Zweiten

Wiederholt trafen sich zahlreiche Interessierte zum Thema „Bauernkuchl“ im Restaurant Waldheim. Am Dienstag, dem 13. Jänner 2026, führte Koch Hermann Mair die Teilnehmer durch die Zubereitung traditioneller Gerichte. Er zeigte Schritt für Schritt, wie man Saure Supp, Schlutzer und Brot frisch und geschmackvoll herstellt. Im Anschluss gab es eine Verkostung der Gerichte, bei der die Gäste ihre Kreationen probieren konnten. Es herrschte reger Austausch von Rezepten und angeregte Gespräche über die regionale Küche. Mit einem gemütlichen Zusammensein klang die Veranstaltung aus.

Internationale Tänze

Auch im Jahr 2026 bot der Bildungsausschuss Martell wieder von Mitte Jänner bis Mitte März „Internationale Tänze“ unter der Leitung von Heike Schönthaler an. Fünfzehn tanzfreudige Frauen und Männer meldeten sich dazu an und tauchten in schwungvolle sowie meditative Tänze aus aller Herren Länder ein.

Die Teilnehmenden spürten Freude an der Bewegung und an der Musik; der Tanz bewegte Körper und Geist zugleich. Das Tanzen wurde zum verbindenden Element, das das Gemeinschaftsgefühl stärkte, Koordination und Rhythmusgefühl förderte und einen lebendigen kulturellen Austausch ermöglichte. So entstanden wunderbare Momente des Miteinanders, in denen Menschen gemeinsam tanzten und voneinander lernen konnten.

Brigitta Kuenz



Statistischer Jahresrückblick der Bibliothek Im Jahr 2025:



3429 Bücher entliehen

579 weitere Entleihungen an DVDs, Spielen etc.

115 aktive Nutzer

2145 Besucher insgesamt

Dafür bringen sich 13 Ehrenamtliche in geschätzten 450 Arbeitsstunden ein.

Ein riesiger Applaus geht daher an unsere fleißigen Bücherfeen und ein großer Dank an die Gemeinde für die finanziellen Mittel sowie die Unterstützung durch einen neuen Lagerraum.

Ein besonders herzliches „Willkommen“ an all unsere treuen Besucher.

Wir freuen uns auf das neue Lesejahr mit euch. Euer Bibliotheksteam

Weihnachtsfeier im Sozialzentrum

Am Samstag, den 27. Dezember 2025, fand im Sozialzentrum Martell die jährliche Weihnachtsfeier statt. Bei festlicher Stimmung genossen die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, die Mitarbeiter der Bezirksgemeinschaft Vinschgau sowie die Mitglieder der Arbeitsgruppe Sozialzentrum ein leckeres Mittagessen mit gemütlichem Beisammensein. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Musikkapelle Martell, welche die Neujahrswünsche überbrachte.

Ein großes Dankeschön geht an alle, die zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben.



26

Jägerschaft Martell-Jagdverein Martell Rehkitzrettung im Martelltal



Im Juni, wenn die Grashalme über die Knie hochhinaus gewachsen sind, haben die Marteller Bauern nur noch einen Blick: Den zum Himmel, um zu schauen, wie das Wetter wird. Dann beginnt die Heumahd.

Florian Perkmann und um die 15 weitere Männer der Jägerschaft Martell und der Aufsichtsstation des Nationalparks Stilfserjoch dagegen senken ihren Blick jetzt nach unten, auf die Wiesen, zwischen die Halme. Denn dort liegen die Rehkitze und warten auf ihre Mutter, die

nur zum Säugen kommt. Zu jung zum Weglaufen, ducken sich nur ab, was es noch schwerer macht, sie zu finden.

So werden leider beim Heuschnitt die jungen Kitze erheblich verletzt oder verlieren durch die schweren Maschinen ihr Leben. Um das zu verhindern, gibt es in ganz Südtirol viele ehrenamtliche Kitzretter, die freiwillig mit verschiedenen Methoden helfen, die Kitze zu schützen.

Auch in Martell haben sich aus der Jägerschaft einige Jäger um Florian Perkmann herum für diese freiwillige Arbeit als Entnahmespezialisten zusammengetan. Außerdem wurden am Sonnenberg auf dem Berghof in den letzten Jahren schon zwei verletzte Kitze in Absprache mit den Nationalparkwärtern von der Bauersfamilie versorgt und großgezogen.



Verletztes Rehkitz zur Pflege am Berghof

Die Gemeinde Martell schaffte eine Drohne mit Wärmebildkamera an, die gemeinschaftlich von Bergrettung, Feuerwehr und Jägerschaft genutzt werden kann. Die Firma „TopHaus“ spendete Rettungskisten, die Helfer selbst erwarben ein Fischernetz zum leichteren Einfangen der Kitze und die Landwirte helfen durch rechtzeitige Meldung. Dank dieses Zusammenspiels konnten im Jahr 2025 bei etwa 30 Einsätzen innerhalb etwa eines Monats insgesamt zehn Kitze gerettet werden. Ein toller Erfolg! Im Jahr 2024 fand die Heumahd aufgrund des vielen Regens erst etwa zwei Wochen später statt, die Kitze waren schon größer und konnten nicht einfach mehr von den Fundstellen weggetragen werden, aber auch allein das Verscheuchen durch Mann und Hund hat sie vor den Mähmaschinen gerettet.



Guido de Monte, Friedrich Eberhöfer und Simon Kuenz bei der erfolgreichen Kitzzrettung

Seit zwei Jahren bieten die freiwilligen Kitzretter nun schon diesen Dienst an und sind dankbar für alle Hilfe, die sie bekommen. Sie freuen sich natürlich auch über jeden „Zuwachs“, der gern bei den Rettungseinsätzen oder Drohnenflügen helfen möchte. Vor allem aber bitten sie immer wieder darum, ihre Hilfe auch anzunehmen. Dafür muss ein Landwirt nur einen Tag vor der geplanten Mahd bei Florian oder im Büro der „Parkler“ anrufen, dann wird der

Einsatz geplant und koordiniert und am nächsten Morgen stehen die Helfer an der Wiese, ganz früh am Morgen, noch bevor die Sonne aufgeht. Denn nur dann kann die Wärmebildkamera die Kitzlein aufspüren.

Fünf bis sechs Bauern pro Tag können so auf die Hilfe der Kitzretter zählen und nicht selten kann es passieren, dass die Männer dann sogar ein oder zwei weitere Male dort antreten müssen. Sie betonen aber, dass das überhaupt kein Problem ist, solange es auch nur einem Kitz das Leben rettet. Nötig wird so ein Zweitbegang am nächsten Morgen vor allem dann, wenn der Bauer es nicht geschafft hat, die gesamte Wiese abzumähen.

Denn die Geiß legt das Kitz über Nacht möglicherweise an dieselbe Stelle wie am Vortag wieder ab. dann muss es eben ein weiteres Mal dort mit Handschuhen und viel Gras in eine Rettungsbox gelegt und am Wiesenrand abgestellt werden, bis die Mahd beendet ist. Dann kann es wieder freigelassen und von seiner Mutter „abgeholt“ werden.

Ein glückliches Ende, das sich die Kitzretter immer wieder wünschen und für das sie gern in aller Herrgottsfrüh aufstehen. Belohnt werden sie dann vor allem von den zwei kleinen braunen Äuglein, in die sie bei der Rettung selbst mit größter Freude schauen.

Jana Schröter und Florian Perkmann
im Auftrag der Kitzretter Martell



Florian Perkmann

Bauernjugend Martell – die Veranstaltungen im Dezember 2025

Im Dezember standen wie jedes Jahr auch heuer wieder zwei traditionelle Veranstaltungen der Bauernjugend Martell auf dem Programm.

Am 21. Dezember trafen wir uns nach der Hl. Messe an unserem auf dem Dorfplatz aufgestellten Glühweinstand. Es fand ein gemütliches Beisammensein mit Glühwein und Tee statt, um sich auf die kommenden Weihnachtsfeiertage einzustimmen.

Wenige Tage später, am 26. Dezember, füllte sich gegen 13.30 Uhr der Bürgersaal mit spielfreudigen Besuchern aus dem Tal und darüber hinaus, die ihr Glück und Können bis spät in den Abend beim Preiswatten unter Beweis stellten.

Mit dem alljährlichen Schätzspiel und dem Wetteifern um den Titel des besten Bierkrugstemmers war auch im Anschluss für Unter-



haltung gesorgt. Ob man den Abend bei einem Getränk am „Pudl“ gemütlich ausklingen ließ oder danach bei der „Stephansparty“ zusammen feierte – es war ein gelungener Tag für Jung und Alt und vor allem für die Gemeinschaft.





Walburga-Feier 2026 in Martell

Am Sonntag, den 22. Februar, feierte die Marteller Dorfgemeinschaft ihre traditionelle Walburga-Feier zu Ehren der heiligen Walburga, der Patronin der Marteller Pfarrkirche.

Die Festlichkeiten boten nicht nur einen besinnlichen Blick auf das Leben der Heiligen, sondern auch ein herzliches Beisammensein, getragen vom Engagement vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer.

Die heilige Walburga - Patronin gegen Sturm und Schutzheilige der Seeleute

Walburga wurde um 710 in Devon im damaligen Königreich Wessex als Tochter einer wohlhabenden Familie geboren. Früh verwaist, kam sie bereits im Alter von zehn oder elf Jahren ins Kloster von Wimborne, einem bedeutenden Bildungszentrum für junge Frauen der angelsächsischen Oberschicht. Dort verbrachte sie rund 26 Jahre, geprägt von religiöser Gelehrsamkeit und tiefer Spiritualität. Beeindruckt vom missionarischen Wirken ihrer Brüder Wunibald und Willibald, die dem Ruf des heiligen Bonifatius gefolgt waren, entschloss sich Walburga schließlich ebenfalls zur Mission auf dem Kontinent. Die Überfahrt über den Ärmelkanal verlief dramatisch: Das Schiff geriet in schwe-



ren Sturm, während Walburga der Überlieferung nach kniend betete, bis die Besatzung sicher den Hafen von Antwerpen erreichte. Seit dieser Legende gilt sie als Schutzpatronin der Seeleute und Helferin in Sturm und Unwetter. Ihre Heiligsprechung erfolgte um das Jahr 870, vermutlich am 1. Mai, anlässlich der feierlichen Umbettung ihrer Gebeine. Das Altarbild am Hochaltar in Martell erinnert daran, wie sich die Heilige betend den Urgewalten entgegenstellt.

Ein Fest für die Gemeinschaft

Im Anschluss an den feierlichen Gottesdienst luden die Bäuerinnen Martell zur weltlichen Feier ins Bürgerhaus ein. Neben dem gemütlichen Beisammensein und verschiedenen Köstlichkeiten aus der Küche, gab es für die Kinder eine Kindercke. Auch die Kirchtagskrapfen sowie zahlreiche feine Kuchen sorgten für einen Gaumenschmaus. Der Reinerlös kommt Menschen aus dem Tal zugute, die sich in herausfordernden Lebenssituationen befinden.

Die Bäuerinnen Martell bedanken sich bei allen Helferinnen und Helfern sowie bei allen, die dabei waren.

Bäuerinnen Martell

Spendenrekord bei Primelaktion in Martell:

1.632,70 Euro für Südtiroler Brustkrebsforschung gesammelt

Auch in diesem Jahr beteiligte sich der Gemeindefrauenausschuss Martell gemeinsam mit dem KVV Martell an der landesweiten Primelaktion der SVP-Frauen. Am 22. Februar 2026 wurde in der Pfarrkirche das Patrozinium zu Ehren der heiligen Walburga gefeiert. Im Anschluss daran konnte im Bürgerhaus bei der Kirchtagsfeier gegen eine freiwillige Spende ein Frühlingsgruß mit nach Hause genommen werden.

Mit den Spendengeldern wird eine Südtiroler Forschungsstudie unterstützt, die die Wirksamkeit verschiedener Behandlungsmethoden für Brustkrebspatientinnen untersucht. Das Ziel der Studie besteht darin, die Nebenwirkungen taxanhaltiger Chemotherapien auf das periphere Nervensystem zu reduzieren und die Lebensqualität der Patientinnen während und nach der Behandlung zu verbessern. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei der Brixner Primaria Dr.in Sonia Prader. In diesem Jahr



Die Mitglieder des Gemeindefrauenausschusses und des KVV Martell freuen sich über die gelungene Primelaktion in Martell.

v.l.n.r. Monika Tumler, Heidi Gamper, Kathrin Fleischmann, Katharina Fleischmann, Sabrina Gluderer, Patrizia Civino, Elena Tothova und Zita Gurschler. Im Bild fehlen Kathrin Telser und Bernadette Oberhofer

konnten 1.632,70 Euro überwiesen werden. „Die Primelaktion läuft in unserer Gemeinde jedes Jahr sehr gut, heuer konnten wir sogar einen neuen Spendenrekord erzielen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen für die zahlreichen Spenden“, betonen die Mitglieder des Gemeindefrauenausschusses und des KVV Martell.

Festliche Klänge zu Ehren der heiligen Walburga



Wenn der Schianbliambtol-Chor singt, wird es feierlich in der Kirche. Seit vielen Jahren gestaltet der Chor den Gottesdienst zu Ehren der heiligen Walburga musikalisch mit.

Die heilige Walburga ist die Schutzpatronin von Martell. Ihr Name steht für Glauben, Mut und Vertrauen.

Gerade bei den Festgottesdiensten zu Ehren der Schutzpatronin zeigt sich, wie sehr Musik und Glaube zusammengehören. Die vertrauten Lieder und feierlichen Klänge schaffen eine besondere Atmosphäre und laden die Gläubigen zum Mitfeiern und Mitbeten ein. Der Chor übernimmt dabei eine tragende Rolle und ist aus den kirchlichen Feiern nicht wegzudenken. Im Rahmen der Feierlichkeiten am Walbur-

ga-Tag gedachte der Chor jedoch nicht nur der Schutzpatronin von Martell, sondern nutzte die Gelegenheit auch, um langjährige Mitglieder für ihre Treue und ihren wertvollen Einsatz zu ehren. Für 15 Jahre engagierte Chortätigkeit wurde Martha Stieger ausgezeichnet, Anna Stieger und Raphaela Oberhofer wurden für ihre zwölfjährige Mitgliedschaft geehrt.





Klangvolle Umrahmung der Weihnachtszeit

Wie jedes Jahr gestaltete die Musikkapelle Martell am Heiligen Tag (25.12.2025) die Messe musikalisch in der Pfarrkirche Martell mit. Mit einer Auswahl an festlichen und weihnachtlichen Werken begleiteten die Musikantinnen und Musikanten die Messfeier.

Am Abend davor, am Heiligen Abend, spielten einige Musikantinnen und Musikanten um 23.00 Uhr im Martell Dorf klangvolle Weihnachtslieder und wünschten allen eine gesegnete und friedvolle Weihnachtszeit.



Festliche Umrahmung der Heilig-Tag-Messe durch die Musikkapelle Martell



Passende Lieder aus der Feder von Siegfried Rundel

Musikalischer Gruß zum Jahresbeginn

Mit klingenden Melodien und gelebter Tradition hat die Musikkapelle Martell auch heuer wieder das neue Jahr willkommen geheißen. Beim Neujahrsspielen am 27. Dezember 2025 zogen die Musikantinnen und Musikanten durch das gesamte Tal und überbrachten ihre musikalischen Neujahrswünsche direkt zu den Menschen nach Hause.

Mit festlichen Klängen sorgte die Kapelle für besondere Momente in Häusern und auf den Höfen und sogar in Ställen, wo auch die Kühe einen musikalischen Gruß zum Jahreswechsel erhielten.

Die Musikkapelle Martell bedankt sich herz-



Auch in den warmen Stuben wurden gespielt.

lich für die großzügige Unterstützung sowie für die vielen offenen Türen und die überall erfahrene Gastfreundschaft im Tal.



In drei Gruppen wird durchs Tal gezogen.



Der Andachtsjodler erklingt über Martell.



Musikkapelle Martell

Ankündigung zum Jubiläumsjahr 2026

1966 wurde die Musikkapelle Martell gegründet. Seither sind 60 Jahre voller Musik, Gemeinschaft und Engagement vergangen.

Dieses besondere Jubiläum feiert die Musikkapelle Martell gebührend und lädt am **18. April 2026** zum **Festkonzert im Bürgerhaus Martell** ein. Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen einen festlichen Konzertabend zu erleben.



Rückblick der Ministranten

Adventskranz binden

Ende November trafen sich wieder viele fleißige Frauen zum Binden der Adventskränze. Die Adventskranzaktion 2025 erbrachte einen Reinerlös von 1.010,00 €. Gedankt sei wiederum allen Personen, die sich die Zeit nahmen, die Kränze zu winden und zu dekorieren. Auch den vielen Spendern ein aufrichtiges „Gott Vergelt's!“.



MINIS WEIHNACHTSGESCHENKE und Adventskalender

Dieses Jahr bekamen die Ministranten und Ministrantinnen kein normales Weihnachtsgeschenk. Sie erhielten schon zu Beginn der Adventszeit einen Adventskalender mit 24 Geschichten, Bastelanleitungen und Gebeten, die die Kinder gemeinsam mit ihrer Familie durch eine besinnliche Vorweihnachtszeit begleiten sollten.

Der Advent, eine Zeit zum Innehalten, still zu werden,...

Dieses Jahr durften die Minis dann zu Weihnachten etwas füreinander basteln und schenken. Es war ein besonders schönes Zeichen der Gemeinschaft.

Die Kinder konnten spüren, wie schön es ist, anderen eine Freude zu machen.



Sternsingen 2026

Der Besuch der Sternsinger gehört für viele Südtiroler zur Weihnachtszeit dazu. Die Freude über die Tradition entsteht, wenn die Kinder in die Häuser kommen, Segenswünsche und Weihrauch überbringen und Spenden sammeln. Die Aktion „Sternsingen“ ist besonders auch für die Menschen in den Ländern des globalen Südens wichtig. Durch die Pandemie, Kriege und die Klimaerwärmung hat sich die Situation dort verschlechtert. Umso bedeutender sind die Spenden, die die Projekte und somit die Menschen vor Ort unterstützen. Mit den Spendengeldern werden jedes Jahr über 100 soziale, pastorale und Bildungsprojekte auf der ganzen Welt unterstützt. Eines dieser Projekte wird jedes Jahr von den Jungscharvorsitzenden und einem Filmteam im Laufe des Jahres besucht. So wird ersichtlich, wie das Geld vor Ort einge-

setzt wird. Ein Projekt in Uganda ist das Vorstellungsprojekt für die Aktion Sternsingen 2026 und steht exemplarisch für die über 100 Initiativen, die mit Südtiroler Spenden unterstützt werden. An der St. Joseph's Mparo Secondary School im Südwesten des Landes werden neue Schlafsäle gebaut. Die Schule betreut über 370 Schülerinnen und Schüler, die aus sehr armen Familien kommen und deren Einkommen oft nicht für Lernmaterialien oder eine tägliche warme Mahlzeit reicht.

Yannik Mair besuchte im August 2025 das Projekt mit einem Filmteam und erzählte: „Da viele Kinder mehrere Kilometer von der Schule ent-

fernt wohnen, sind sie auf eine Unterbringung vor Ort angewiesen. Die bestehenden Schlafsäle, sanitären Anlagen und Klassenzimmer sind jedoch in einem sehr schlechten Zustand. Mit dem Bau neuer Schlafsäle wird ein erster, wichtiger Schritt gesetzt, um langfristig bessere Lern- und Lebensbedingungen zu schaffen.

Bei der diesjährigen Sternsingeraktion wurden in Martell 4.000,00 € an Spendengeldern gesammelt. Den Sternsängern, den Begleitpersonen und den zahlreichen Spendern sei herzlichst gedankt. Vergelt's Gott!



Fasching in der Grundschule

Buntes Treiben am Unsinnigen Donnerstag

Am Unsinnigen Donnerstag herrschte in der Grundschule große Aufregung: Endlich war es wieder Zeit für die gemeinsame Faschingsfeier! Schon früh am Morgen kamen die Kinder fröhlich verkleidet in die Schule – vom mutigen Polizisten über sportliche Biathletinnen und Biathleten bis hin zu Hexen, Piraten, lustigen Clowns, gefährlichen Räubern und allerlei Fantasiewesen war alles vertreten.



Der Tag startete mit fröhlichem Singen und Musik, die sofort für gute Stimmung sorgten. Anschließend füllten sich die neuen Klassenräume mit Tänzchen, lustigen Spielen, Bastelarbeiten und kleinen Vorführungen, die die Lehrpersonen mit viel Freude vorbereitet hatten. Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt: Ein liebevoll vorbereitetes Buffet mit kleinen Snacks stand bereit und natürlich durften auch die süßen Faschingskräpfen nicht fehlen. Wir danken den Eltern herzlich für die Vorbereitung des Buffets und das Besorgen der Faschingskräpfen. Mit Zuckerguss verschmiereten Gesichtern und strahlenden Augen schmeckten sie gleich doppelt so gut.

Zum Abschluss präsentierten zwei Mädchen noch eine tolle Tanzeinlage und rundeten damit die fröhliche Feier ab. Ein buntes, fröhliches Fest, das hoffentlich noch lange in Erinnerung bleiben wird!



Ein buntes Kita-Jahr mit vielfältigen Projekten und wichtigen Veränderungen



Unter dem Motto „Unser buntes Kita-Jahr“ wird die Kita Martell in den kommenden Monaten eine Vielzahl an Projekten umsetzen, die von Kreativität, Gemeinschaft und Vielfalt geprägt sein werden. Die Kinder werden Gelegenheit haben, sich spielerisch mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen und dabei wertvolle Erfahrungen in den Bereichen soziales Miteinander, Bewegung und kreatives Gestalten zu sammeln.

Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften werden altersgerechte Angebote entwickelt, die sich an den Interessen der Kinder orientieren und ihnen Raum zur aktiven Mitgestaltung des Kita-Alltags geben sollen. Einen kompakten Überblick über die geplanten Projekte und Aktionen bietet der unten stehende Flyer.

Bei Fragen oder Unklarheiten bezüglich der Betreuungsplätze in der Kita ist jeder eingela-

den sich telefonisch bei uns zu melden oder direkt bei uns in der Einrichtung vorbeizuschauen!

Raphaela Oberhofer: KITAS Leiterin
 KITAS Martell - Meiern 227 - 39020 Martell
 Mobil: +39 344 257 8793
 Mail: kitas.martell@tagesmutter-bz.it



ELKI Martell



Angebote auch zur Winterszeit

In den Wintermonaten, wenn es draußen kalt ist, tut es manchmal ganz gut sich zu einem Spielenachmittag zu treffen oder sich beim Offenen Treff auszutauschen, während die Kids gemeinsam spielen. Diese Zeit lässt sich auch sehr gut mit Weiterbildungsangeboten für Groß und Klein füllen. Das waren die Angebote des ELKIs:

Advents-Märchenwanderung

Am Freitag, 12. Dezember 2025 fand in Zusammenarbeit mit der Bibliothek am Nachmittag eine Advents-Märchenwanderung statt, bei der die Kinder an verschiedenen Stationen den vom Himmel gefallenen Weihnachtsstern wieder zusammensetzen konnten. An der letzten Station auf dem Spielplatz im Dorf gab es anschließend Tee, Kekse und Panettone und die

Kinder bastelten selbst Sterne.

Spielenachmittag

Der Spielenachmittag gemeinsam mit der Bibliothek fand am Samstag, 17. Jänner 2026 in der Bibliothek statt. Es gab die verschiedensten Spiele jeder Altersstufe zum Ausprobieren und Entdecken. Im oberen Stock konnten sich die Teilnehmenden mit 2.000 Stück Kapla frei entfalten und die interessantesten Bauwerke konstruieren.

Fünf Minuten Make-up

Der Abend, am 22.01.2026 stand beim ELKI Martell ganz im Beauty-Fokus. Die ausgebildete Schönheitspflegerin Julia Spechtenhauser zeigte Tipps und Tricks, wie in fünf Minuten ein alltagstaugliches Make-up gezaubert werden kann, wenn es morgens schnell gehen muss. Mit wenigen Handgriffen wurde das Tagesmakeup in ein Abendmakeup verwandelt. Es wurden eigene Produkte ausgetestet, welche sonst nur zu Hause in der Schublade verstauben und die richtige Pflege der Haut wurde besprochen. Es war ein schöner und geselliger Austausch in feiner Runde.



Julia Spechtenhauser zeigte wie ein Tages-Make-up schnell gemacht ist.

Offener Treff

Im Februar fand einmal in der Woche der offene Treff im Seniorenraum statt. In einer gemütlichen Atmosphäre konnten sich Eltern untereinander austauschen und die Kinder spielten gemeinsam. So wurden neue Kontakte geknüpft.



Beim Offenen Treff in der Faschingswoche konnten sich die Kleinen verkleiden.

Erste-Hilfe-Kurs für Kinder

Eine sehr lehrreiche Stunde boten Guido und Martin De Vido den zehn Kindern, die am Erste-Hilfe-Kurs im Bürgerhaus teilnahmen. In einfachen Worten und sehr kindgerecht lernten die Kinder, wie man einen Notruf absetzt und eine bewusstlose Person in die stabile Seitenlage bringt.

Jubiläumssessen

Mit einem gemeinsamen Jubiläumssessen feierte das ELKI Martell kürzlich sein 10-jähriges Bestehen. Seit der Gründung zu Jahresbeginn 2015 hat sich das ELKI zu einer wichtigen Organisation für Familien im Tal entwickelt. Das Jubiläumssessen bot Gelegenheit, auf zehn bewegte Jahre zurückzublicken, Erinnerungen auszutauschen und all jenen zu danken,

die das ELKI Martell mitgetragen und unterstützt haben. Mit dabei waren auch Vertreterinnen des ELKI Naturns. Der ehemaligen Präsidentin Carmen Etzthaler wurde für ihre Unterstützung gedankt. Sibylle Mazoll, die aktuelle Präsidentin des ELKI Naturns, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und für das Engagement des ELKI-Teams in Martell. Mit viel Engagement, Kreativität und Herzblut blickt das Team zuversichtlich in die Zukunft – damit auch in den kommenden Jahren für Familien in Martell verschiedene Angebote der Begegnung, des Austausches und der Weiterbildung organisiert werden können.

Das Elki-Team: Sonja Ginthart, Anna Tumler, Maria Ladurner, Heidi Gamper, Marika Gurschler, Kathrin Telser, Evelyn Ratschiller, Sabrina Schwarz und Barbara Blaas



Auch geschminkt wurde zu Fasching



Gruppenfoto beim Jubiläumssessen

LiebeLove & the Sexperts



Wir freuen uns sehr, die Theatergruppe „theater-spiel“ aus Nordrhein-Westfalen erneut im Jugendclub Taifun begrüßen zu dürfen.

Vor fast viereinhalb Jahren, genauer gesagt am 16.10.2021, waren sie zuletzt bei uns zu Gast und hinterließen mit ihrem Stück „LiebeLove & the Sexperts“ einen bleibenden Eindruck bei den Jugendlichen.

Am Samstag, den 28.03.2026, ist es wieder so weit: Um 16.00 Uhr wird das Theaterstück „LiebeLove & the Sexperts“ im Jugendclub Taifun erneut aufgeführt.

Freut euch auf ein unterhaltsames und mitreißendes Stück rund um erste Liebe, Sexualität, Tabus und Unsicherheiten. Mit viel Musik, Live-Rap und Humor werden diese Themen auf lebendige und einfühlsame Weise präsentiert.

Das Theaterstück ist für Jugendliche ab 12 Jahren geeignet. Der Eintritt ist frei. Einlass ist um 15.50 Uhr.

Kommt vorbei und habt Spaß!

Zahlen und Fakten des Jugendclub Taifun 2025

2025 wurde der Vorstand des Jugendclub Taifun neu gewählt und setzt sich nun aus Georg Preims (Präsident), Adrian Perkmann, Gabriel Götsch, Julia Trafoier und Thomas Preims zusammen. Beratend stehen Kathrin Fleischmann und Patrick Kuenz zur Seite. Die Öffnungszeiten finden jeden Samstag von 16.00 bis 22.00 Uhr statt und werden von Ellen Schuster, einer hauptamtlichen Mitarbeiterin des Jugenddienstes Mittelvinschgau, begleitet.

2025 besuchten den Jugendclub Taifun insgesamt 604 Jugendliche (ca. 15 Jugendliche pro Öffnungszeit). Davon waren 94 % männliche und 6 % weibliche Besucher, wobei die Gruppe der unter 16-Jährigen deutlich am stärksten vertreten war.

Angebote & Aktionen 2025 im Überblick

Kosmetikworkshop:

Am 22.02.2025 nahmen 11 Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren am Workshop für Kosmetik im Jugendclub Taifun teil.

Graffiti-Workshop:

Am 03.05.2025 fand ein Graffiti-Workshop mit Paul Löwe statt, bei dem acht Jugendliche teilnahmen. Finanziert wurde der Workshop vom Amt für Jugend über das Jugendkulturprogramm.

Schattenwahlen:

Im Rahmen der Gemeinderatswahlen fanden für Jugendliche unter 18 Jahren am 04.05.2025 im Jugendclub Taifun die sogenannten Schattenwahlen statt.

Calcetto-Turnier:

Die erste Auflage des Marteller Calcetto-Turniers am 10.05.2025 war ein voller Erfolg. Eine Neuauflage findet voraussichtlich am Samstag, 09.05.2026 statt. Weitere Infos folgen.

Taifun-Fete 2.0:

Am 09.08.2025 fand bei strahlendem Wetter die zweite Auflage der Taifun-Fete statt.

Jahresvollversammlung:

Im Rahmen der Jahresvollversammlung am 21.06.2025 wurde ein neuer Vorstand gewählt.

Kastanienbraten:

Das bereits traditionelle Kastanienbraten fand am 04.10.2025 statt.

Danke, Guzzy!

Der Jugendclub Taifun bedankt sich herzlich bei Andreas Rieder für seinen langjährigen Einsatz als Vorsitzenden. Lieber Guzzy, das Weiterführen des Vereins war dir stets ein Anliegen und du hast diesen mit deiner ungezwungenen und humorvollen Art vorangetrieben. Danke für dein stets offenes Ohr für die Jugendlichen und die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Treff.

Tätigkeitsjahr 2025

Bereits im ersten Betriebsjahr 2023 konnte eine mehr als zufriedenstellende Auslastung verzeichnet werden. In den darauffolgenden Jahren stieg diese kontinuierlich an, sodass das Haus im Jahr 2025 an insgesamt 172 Tagen belegt war – dies entspricht einer Steigerung von 30 Belegungstagen gegenüber dem Jahr 2024.

Die Rückmeldungen der Gäste fielen durchwegs positiv aus. Besonders hervorgehoben wurden sowohl die Struktur des Hauses als auch die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten

im Haus selbst und im gesamten Martelltal. Der Großteil der Gäste stammte aus Südtirol, zudem durften auch Besucherinnen und Besucher aus Deutschland und der Schweiz begrüßt werden. Die Zusammensetzung der nutzenden Organisationen war vielfältig und reichte von Sportvereinen über Musikkapellen und Jungschargruppen bis hin zu Jugendzentren.

Die Buchungen für Vereine, Verbände und ähnliche Organisationen außerhalb der Gemeinde Martell beginnen jeweils am 15. Oktober für das darauffolgende Jahr. Marteller Vereine haben die Möglichkeit, Reservierungen bereits vor diesem Termin vorzunehmen; für sie gelten gesonderte Konditionen.

Mail: info@jugendhaus-grogg.it
Tel.: +39 346 371 8597

Aus dem Archiv der Chronisten



Der Weiler Bronta unterhalb der Morterer Alm (Vorhöfe)

Auf Bronta standen einst zwei Höfe. Die Höfe gehörten gemeindemäßig zur Gemeinde Morter, kirchlich zu Martell. Die Brontahöfe hatten und haben immer noch das Almrecht in der Gemeinde Martell. Bronta deshalb, da der obere Teil der Wiesen kaum bewässert werden konnte und deshalb es oft Trockenschäden (Brandflecken) gab. Bronta ist am 30. Oktober 1921 abgebrannt und seitdem nicht mehr besiedelt. Bronta wurde bald nach dem Brand von den Bauergrößen Nisi und Antenwirt (Ganswirts-hof) aus Morter gekauft und ist immer noch in deren Besitz.



Bronta Februar 2026 -Stadel, provisorische Behausung-einst stand hier der untere Brontahof und Gemäuer des oberen Gebäudes

Volksbote 03.11.1921
Text original abgeschrieben

Morter (Brand) Am 30. Oktober- Gegen früh brannte in der Fraktion Vorhöf in der Gemeinde Morter das Gehöft Branta vollständig. Das Gehöft besteht aus zwei Einzelhöfen, Baulichkeiten eng aneinanderstießen. Im Hause, das nicht bewirtschaftet, sondern umgehend von Holzarbeitern bewohnt war, brach das Feuer aus. Die Holzarbeiter waren am vorigen Tag abgezogen. Die Bewohner des oberen Hauses, das von der Familie des Johann Fleischmann bewohnt war, wurde erst aus dem Schlafe geweckt, als



Das verahrloste Notunterkunft zur Bewirtschaftung von Bronta in den Jahren 1940 bis 1970 - mit Stadel



Innenansicht der in den 1950iger Jahren errichteten Unterkunft

die Fenster von Hitze mit schussartigen Knallen zersprangen. So konnten sie mit höchster Eile noch das nackte Leben retten. Aus einem Stall konnte der Bauer noch zwei Kühe und drei Ziegenböcke laufen lassen.

38

In kurzer Zeit war das fast ganz aus Holz gebaute Gehöft eine Flamme und beim wütenden Winde jener Nacht blieb nur noch ein Trümmerhaufen. Die Leute, die aus der Nachbarschaft, aus Martell und Morter eilends herbeiliefen, fanden nur noch rauchende Ruinen; doch sie mussten die Löscharbeiten auf den nahen Walde verlegen, der bei rasenden Winde Feuer gefangen hatte.

Beide Höfe, vom oberen Branta die ganzen Futtermittel, die ganze Einrichtung des Hauses, 3 (8) Stück Rindvieh, 3 Schweine, 17 Ziegen und 18 Schafe und über 2700 Lira Bargeld, die der Bauer erst eingenommen hatte, und etliche Sparbüchlein wurden ein Raub der Flammen. In armseligen Werktagskleidern, zum Teil barfuß, mussten die früher gutstehenden Leute vom Grabe ihrer Habe wegziehen.

Der wohlgeachteter Familie Fleischmann wird allgemeines Mitleid entgegengebracht. Über die Ursache des Brandes gehen nur Vermutungen herum. Im Wald musste den ganzen Tag über gearbeitet und auch Militär aus Schlanders wurde zur Hilfe gerufen, um das Feuer einzudämmen, was bei diesem Wind und bei dieser Dürre schwer gelingen konnte.

Eine Familie der Brandgeschädigten war die Familie Vent. Einer der Söhne war Vent Alois, geboren am 19.08.1910 und gestorben am 09.06.1979 (wurde in Staben beim Herausgehen aus der Gaststätte „Stabnerwirt“ von einem Auto überfahren) Alois war Hirte, Holzhändler und später auch Gastwirt beim Gasthaus „Hirschen“ in Kompatsch/Naturns. Diesen Gastbetrieb gibt es nicht mehr. Der alte Gastbetrieb wurde abgerissen und ein moderner Bau mit Geschäften erbaut.

Erwin Altstätter



Haustür, Haus Nr. 83 - provisorisch errichtetes Gebäude

Landwirtschaft im Martelltal aus Sicht der MEG

Die landwirtschaftliche Produktion von Beeren, Gemüse und Steinobst nimmt weiterhin einen wichtigen Stellenwert im Martelltal ein. Im Mittelpunkt standen 2025 erneut die Hauptkulturen Erdbeeren (368,7 Tonnen), Blumenkohl (364,6 Tonnen) und Kirschen (131,9 Tonnen).

Darüber hinaus wurden weitere Kulturen angebaut, wie Himbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Winterradicchio, Kartoffeln, Weiß- u. Rotkohl, Marillen und Sauerkirschen.

Gerade diese breite Produktpalette unterstreicht die vielfältige Landwirtschaft und hebt die Rolle der Genossenschaft im Vergleich zu anderen des Landes besonders hervor. Diese Diversifizierung ist nicht nur agronomisch sinnvoll, sondern trägt auch zur Stabilität der Betriebe bei. Sie reduziert Abhängigkeiten von einzelnen Kulturen und verteilt Risiken auf mehrere Standbeine.



Südtiroler Qualitätsprodukte - Foto IDM



Verantwortung und Weiterentwicklung

Die traditionelle Landwirtschaft im Martelltal steht heute vor der Aufgabe, wirtschaftliche Tragfähigkeit mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Ressourcen zu verbinden. Effiziente Arbeitsabläufe, gezielter Einsatz von Betriebsmitteln, angepasste Sortenwahl und kontinuierliche Weiterbildung sind dabei zentrale Elemente.

Ziel bleibt eine verlässliche, qualitätsorientierte und moderne Produktion ohne kurzfristige Ausrichtung auf Mengensteigerung um jeden Preis. Im Vordergrund stehen Kontinuität, Qualität und eine nachhaltige Entwicklung.

Die Rolle der Erdbeerwelt im Tal

Ein sichtbares Element dieser Vermarktungsstruktur ist die Südtiroler Erdbeerwelt. Sie erfüllt mehrere wichtige Aufgaben:

- Präsentation und Verkauf regionaler Produkte
- Stärkung der Identität des Martelltales als Anbaugebiet
- Begegnungsort für Einheimische und Gäste

Die Erdbeerwelt dient damit als Schaufenster für alle landwirtschaftlichen Produkte im Tal. Sie verbindet Landwirtschaft, Bevölkerung und Tourismus und trägt zur Bewusstseinsbildung für regionale Qualität bei.



Peter Seibstock mit einem Glas Marteller Erdbeersaft
Foto IDM

Abschließend lässt sich festhalten, dass das Jahr 2025 trotz der üblichen witterungsbedingten Herausforderungen insgesamt zufriedenstellend verlaufen ist.

Der Anbau von über zehn verschiedenen Obst- und Gemüsekulturen steht für eine besonders vielfältige Landwirtschaft im Martelltal und verdeutlicht eindrucksvoll, wie nachhaltige landwirtschaftliche Entwicklung im alpenländischen Raum erfolgreich umgesetzt werden kann.



Erntefrische Erdbeeren in der Erdbeerwelt

**SOMMERJOB
BEWIRB DICH JETZT!**
(M/W/D)

Arbeite bei der Anlieferung, Disposition, Kommissionierung, Verpackung und im Verkauf unserer heiß begehrten Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren und Johannisbeeren mit

Verkäufer/in
(Mitte April- Ende Oktober)

Magazinarbeiter/in
(vorzugsweise mit Staplerführerschein)
(Mitte Juni - Ende August)

Verpackungspersonal
(Mitte Juni - Ende September)

Alle Stellenangebote sind in Teilzeit sowie für verkürzte Arbeitsperioden verfügbar.

Mindestalter: 16 Jahre

Wir bieten eine abwechslungsreiche Arbeitsstelle und eine sehr gute Entlohnung

Erzeugergenossenschaft MEG Martell
39020 Martell, Ennewasser 249
3480632560 oder philipp.brunner@vip.coop

MEG VINSCHGAI

Marteller



Teil 2

Wenn das Kalenderjahr startet, begehen viele Familien in Martell das Räuchern, wie in unserem ersten Teil beschrieben. Auf einigen wenigen Höfen im Tal wird aber schon vorher mit einer alten Tradition das alte Jahr verabschiedet und das neue Jahr begrüßt.

Das **Ausläuten** oder **Ausschellen** wurde frü-

her schon auf dem Oberhof, dem Niederhof und dem Lahnegghof, aber auch auf anderen Höfen im Tal gemacht und noch heute gehen die Kinder mit den Kuhschellen spät abends nach der Stallarbeit vor das Haus. Auf den ganz obersten Höfen hingegen kennt man diese Tradition nicht mehr. Wohl schon darum, weil der Hof gar nicht in Hörweite eines anderen Hofes war. Das ist nämlich das Wichtigste an der ganzen Sache, dass das eigene Läuten vom Nachbarn beantwortet wird. Auch durch das Bockhornblasen wurde das alte Jahr verabschiedet und das neue begrüßt.

Etwas neuere Traditionen sind das **Neujahrsmusizieren** der Musikkapelle Martell und der Hausbesuch der **Feuerwehr**, wobei vor allem für die Ehrenämter geworben, für die Vereinskasse gesammelt wird und ein paar nette Worte sowie

Wünsche und Grüße ausgetauscht werden. Dann kommen anfangs des Jahres die **Sternsinger** zu Besuch, dabei gehen drei bis vier Kinder in der Rolle der heiligen drei Könige und des Sternträgers von Haus zu Haus, tragen die Segenswünsche für das neue Jahr vor, verteilen Weihrauch und Kreide fürs Räuchern und sammeln Spenden für ein gemeinnütziges Projekt. Sind dann die Rauhächte vorbei und es wurde in den Häusern geräuchert, folgt schon bald am 2. Februar, die nächste kirchliche Tradition: **Mariä Lichtmess**. 40 Tage nach Weihnachten werden die Feiertage beendet und noch immer gilt dieser Tag bei den Familien als der Tag, an dem die Krippen abgebaut und die Dekoration weggeräumt wird. Zu Mariä Lichtmess wurden und werden auch heute noch Kerzen zum Hausgebrauch gesegnet.

Nun werden die Tage wieder heller und länger und die Menschen freuen sich auf das nahende Osterfest.

Ostern

Auch das Osterfest steckt voller Traditionen für die Marteller Familien.



Kirche innen

Zur Karwoche ging man früher wie heute fleißig in die Kirche, um die Auferstehung Jesus zu feiern. Die Kirchenglocken durften um die Osterzeit nicht geläutet werden, denn da hieß es „die Glocken fliegen nach Rom“, sie sollten also an das letzte Abendmahl (Gründonner-

tag), die Kreuzigung Jesu (Karfreitag) und die Grabesruhe (Karsamstag) erinnern. So wurden die Glocken am Gründonnerstag noch ein letztes Mal zum Gloria bei der Abendmahlfeier geläutet und verstummt dann bis Samstagabend zum Gloria bei der Lichterfeier. In der Zwischenzeit wurde vor der Kirche eine große hölzerne Ratsche aufgebaut, die im Umkreis von bestimmt 50 bis 100 Metern zu hören war und das Läuten der Kirchenglocken besonders am Karfreitag ersetzte.



Ratschen



Schon Tage vor dem Palmsonntag wurden von den Vätern und Buben Palmzweige gesammelt und zu „Palmbuschen“ gebunden. Am Palmsonntag, so ist es auch noch heute Brauch, wurden diese Sträuße dann geweiht und nach der Kirche von den Kindern gegen ein kleines Taschengeld verkauft. Ostern war und ist auch heute noch besonders für die Kinder ein besonderes Fest, denn dann gab und gibt es vom Paten oder der Patin einen Foachaz, diesen süßen, aus Weizenmehl gebackenen Hefezopf oder eine Hennenfigur. Nur zweimal im Jahr gibt es den und ist eine festliche, geschmackliche Abwechslung.



Buben beim Verkaufen von Palmbesen

Die Marteller Generationen vor den mittleren 60er Jahren können sich vielleicht noch daran erinnern, dass in der Kirche sogar eine bewegliche Darstellung des Ostergrabes aufgebaut wurde.

Dies war, wie für ein kleines Theaterstück, aus Holzbalken gezimmert und wurde immer von den gleichen Martellern aufgestellt. Das heilige Grab stand vor der Speisbank, oben auf waren Osterkugeln, beide Türseiten zum Grab waren zum Öffnen und über dem Tabernakel lag der Jesus und am Tag der Auferstehung zog der Messner an einem Gummiband und die Auferstehung konnte wie in Echt dargestellt werden.



Ostergrab

Außerdem erkennt man auch heute noch die kirchlichen Festtage an den Farben der Gewänder der Ministranten und des Pfarrers. So gehört zum Advent die Farbe Violett, zur Beerdigung Schwarz, zu hohen Festtagen Rot-Weiß-Gold und sonst Grün. Auch der Kelch und der Teller werden zu den Festtagen gewechselt und das Altarbild wechselt von der Walburga zur betenden Walburga im Boot- nach der Erzählung ihrer Überfahrt von England nach Deutschland.



Walburga

Eine Tradition, die heute in den Familien zuhause gern begangen wird, ist das Eiersuchen. Wobei niemand genau weiß, wie dieser Brauch seinen Weg ins Martelltal fand.

Nach alten heidnischen Traditionen, so findet man im Internet, wurden der Frühlingsgöttin Ostara zu Ehren, Eier verschenkt und weil es kein kirchlicher Brauch war, wurde dies heimlich gemacht – also versteckt.

Im christlichen Denken symbolisiert das Ei den Neuanfang, es erinnert so an die Auferstehung Jesu.

Bis in die 50er, 60er Jahre weiß man in Martell jedoch scheinbar nichts von dem Brauch des Eiersuchens. Das kam wohl erst in den 70er/ 80er Jahren hier auf, als ein bisschen Wohlstand es erlaubte, die Eier auch für Geschenke zu verwenden oder vielleicht haben auch die Touristen und die Mittelschüler aus den Heimen diesen Brauch mitgebracht. Seither wurde es mehr und mehr für die Kinder zu einer netten Tradition. Im Stall oder auf der Wiese können die Kleinen nun die buntgefüllten Nestchen mit Ostereiern und Süßigkeiten suchen gehen.

Jana Schröter und Peter Wachter



Zwei Bretter, die für ihn die Welt bedeuten

Am 06.10.1940 in der „Malser Hütt“, im Haus der Familie Lampacher, in der Gand geboren, bestimmte der Sport schon ganz bald das Leben von Karl. Obwohl die Eltern, besonders der Vater, aus Sorge um die Gesundheit nie ganz glücklich damit waren, dass Karl auf den Skiern stand, wurde das Skifahren schon in ganz jungen Jahren seine große Leidenschaft.



Passbild 1962

Vier Kinder waren sie am Hof und ausgerechnet Karl, der Jüngste von ihnen, hatte bald nichts anderes mehr im Kopf, als auf den ersten Schnee zu warten, um dann gleich nach der Schule nach Hause zu laufen und am besten noch ohne Mittagessen auf die Piste zu hüpfen. Die war gleich hinterm Haus am Hang. Und dann ging es hoch und runter mit den anderen Buben der Nachbarschaft. Sein bester Freund war schon damals der Eberhöfer Heiner (genannt: Hochegger Heiner) und blieb es auch bis in die späteren Jahre im Skiverein. Sein erster „Skilehrer“, schmunzelt Karl, war der Koooperator Senoner, ein leidenschaftlicher Skifahrer. Und er gibt ehrlich zu: „Die Grödner sind ein-

fach früher drwachen mitm Skifahren“. Der Koooperator hat damals die Kinder nach der Schule auf die Ski gestellt, in einer Reihe warten lassen und jedem oben am Hang einfach einen kräftigen Schubs gegeben. „Das war eine harte Skischule“, lacht Karl heute darüber.

Damals, als Karl so neun oder zehn Jahre alt war und mit den Brettern startete, waren das wirklich noch Bretter. Die hat ihm der Angerer Luis mit der Säge ausgeschnitten und einfache Riemen draufgespannt. Und dann haben Karl und sein Freund Heiner und die anderen Buben sich vom Kuenz Heiner („Farmer Heiner“) zeigen lassen, wie das Fahren richtig geht. Eine richtige Bahn wurde am Hang getreten. So oft kam er dann abends heim, die Kleidung pitschnass und die Mutter Maria hängte sie über den Ofen in der Stube – damals der einzig warme Raum im ganzen Haus – damit die Sachen am nächsten Tag für die Schule wieder trocken waren. Dem Vater Alois passte das gar nie so recht und es interessierte ihn dann auch ehrlich wenig, als Karl überstolz mit dem 1. Preis vom Rennen beim Bühler Egg heimkam.



Auf dem heutigen Sportplatz nach einem Rennen beim Bühler Egg, im Hintergrund Marzon/Sonnenberg 3.v.l. obere Reihe Karl 1.Rechts o.r. Kuenz Heinrich

Oft haben sich die Kinder vom Fuchs Oskar mit dem Brotauto mit auf Zufall nehmen lassen, damit sie am Ziel den Sportlern zujubeln konnten. Wenn sie dann selbst probiert haben, es den Großen gleich zu tun, sagte einmal der alte Thöni von Trafoi (der Vater von Gustav Thöni) zu ihnen - das weiß Karl noch ganz genau - „Bei der Fahrerei werds nia koane Skifahrer weardn.“

Aber sie übten mutig weiter, am liebsten jeden Sonntag fuhren Karl und Heiner dann gemeinsam auch so einige Rennen mit und sie besuchten als junge Burschen auch alle großen Rennen

bis hoch zum Reschen. „Damals war das dann auch noch ein bisschen anders“, sagt Karl und erzählt freudig davon, dass es nach den Rennen oft noch ganz freundschaftlich mit den anderen Rennteilnehmern am Tresen weiterging. Da fällt ihm ein, dass das schon vor ihm so war, mit dem Feiern und sie als Kinder manchmal im Auto bis in die Nacht warten mussten, bis die Älteren vom „Ball“ nach der Preisverleihung endlich heimfuhren.

Als Karl die Volksschule in Martell abschloss, ging es mit dem Vater im Sommer auf die Alm zum Hüten. Als er älter wurde, verdiente er sich sein Geld bei vielen Arbeiten als Helfer auf dem Bau und beim Marteller Bäcker als Brotausfahrer. Dafür bekam er vom Bäcker sogar eine alte Ape geliehen – nach einem Führerschein hat damals Gott sei Dank niemand gefragt. So fuhr er kreuz und quer durchs Martelltal, passiert ist ihm dabei nie etwas. Beim Skifahren jedoch schon, da passierte es leider einmal, dass er so wild stürzte, dass er mit einem doppelten Beinbruch für fünf Wochen in Schlanders im Krankenhaus liegen musste, mit einem Gipsbein, angehängt an Gewichte. „Aber sonst ist eh nie

Skilift. Das ging super. Leider aber kam der Lift irgendwann weg und sie mussten nach Latsch. Damals hatte Oskar privat einen alten VW-Bus über den Fußballverein organisiert, damit sie die Kinder transportieren konnten. Der Lift in Latsch war aber viel gefährlicher und ohne Eltern oder Helfer, die den Kindern beistanden, nicht unten durchzuschlüpfen, wäre das gar nicht gegangen. Als die Skilaufer größer wurden, entpuppte sich der ein oder andere auch als wirklich sehr talentierter Skifahrer. Noch heute denkt Karl da zum Beispiel gern an die Brüder Fleischmann Alexander und Martin.



Marteller Kinder 1993, hinten Joachim Fleischmann

Und dann, einige Jahre später, Freund Heiner war leider nicht mehr viel in Martell, schloss sich Karl mit dem „Griabler Lois“ (Fleischmann Alois) zusammen und sie gründeten den „Marteller Skiverein“. Fuchs Oskar übernahm die Organisation und den Posten des Präsidenten. Er war es auch, der dann Skier und Material besorgte, damit die Kinder in Martell überhaupt Skifahren lernen konnten. Später bekamen die Vereinsmitglieder sogar eigene einheitliche Pullover in Erdbeerrot. Nach und nach stiegen erfreulicherweise die Teilnehmeranzahlen, auch bei den Rennen nahmen immer öfter Auswärtige teil. Ostern kamen dann sogar die ersten deutschen Gäste dazu. Karls größter Konkurrent jedoch war aber immer der Rinner Franz aus Latsch.



Karl als Skifahrer 1987



Skifall ohne Folgen: „weich gelandet“

was Schlimmeres passiert“, winkt Karl ab. 1949/50 wurde der Skiclub in Martell gegründet. Mit dabei waren der Fuchs Oskar und der Spechtenhauser Johann Senior. Wenig später sind auch Karl und Heiner beigetreten, damals war dann schon Fuchs Oskar der Präsident des Skiclubs. 1949 oder 50, so erinnert sich Karl, war auch das erste Rennen von der Marmotta. Er weiß sogar noch, dass es damals von einer italienischen Frau gesponsert wurde.

Über die Jahre wurden es immer mehr Kinder, die ein „Mordsinteresse“ am Skifahren hatten. So wurde damit begonnen, Kinderkurse anzubieten und Karl war dann jeweils für eine Woche lang Skilehrer. Bei Pircha gab es einen



Madritschjoch herunter, Ortlergebiet im Hintergrund etwa 50er Jahre

Karl blieb bei seinem geliebten Skilaufen, auch als er später zum Arbeiten als Baggerfahrer in die Schweiz musste. Gott sei Dank war er ja im Winter wieder in Martell, lächelt er verschmitzt. Dort lernte er auch seine Frau Hilda vom Marteller Hof kennen. Sie heirateten, bekamen eine Tochter, bauten 1962 ihr Haus in der Gand. Obenauf vermieteten sie Fremdenzimmer mit Frühstück, dabei waren sie überhaupt mit die ersten in Martell. Heute, nach Hildas Tod im Jahr 2000, lebt Karl weiter im Haus und seine Tochter betreibt die Fremdenzimmer.



1982 Rennen auf Pircherwiesen. Karl unter Fahne, Karl Preiss Mitte, Walter Spechtenhauser

Und dann, 1987, nahm die Flutkatastrophe von Martell ihm alle wichtigen Dokumente und Erinnerungsstücke. Das Wasser drückte sich durch das Garagentor bis in den Keller hinein. Die Heizung und der Ofen waren zerstört, überall war brauner, stinkender Schlamm. Zwei deutsche Gäste, die damals bei Karl wohnten, halfen mit bloßen Händen, ein paar Schaufeln und einem Schubkarren den größten Dreck wieder hinaus zu schaffen. Dafür ist er ihnen noch immer sehr dankbar.



1993 Kinderskirennen Tarscher Alm, Karl als Lehrer

Läuft dieser Tage im Fernsehen die Skisaison an, verpasst Karl ganz gewiss kein Rennen – „Egal welches, Hauptsache es ist alpin“, sagt er. Gefragt, ob er die Skisportler heute vielleicht wegen der guten Ausrüstung und der farbigen und funktionellen Kleidung beneide, zuckt Karl mit den Schultern und lächelt: „Mir reichten als Kind die gestrickten Kappen und Handschuhe von meiner Mutter.“

Jana Schröter



Karl in Gelb und Kollege Horst am Madritschjoch mit Königsspitze und Ortler im Hintergrund, damals lag so wenig Schnee, dass sie ohne Ski hinaufmussten



Die Heilkraft aus der Natur für die Entlastung unserer Organe Mineralstoffe - Saponine - Flavonoide

Schon Pfarrer Sebastian Kneipp wusste: "Alles was wir brauchen, um gesund zu bleiben, hat uns die Natur reichlich geschenkt"

Der Frühling steht für Reinigung und Entgiftung. Eine Reinigung des Körpers kann das Wohlbefinden und den Gesundheitszustand verbessern. Es können Heilungsprozesse in Gang gesetzt werden. Mit einer sogenannten Frühjahrskur können wir vor allem unsere Entgiftungsorgane entlasten.

Dazu gehören Niere, Leber, Darm, Lunge und Haut. In der heutigen Zeit sind gerade diese Organe sehr oft durch eine ungesunde Lebensweise überlastet. Werden diese Organe unterstützt, so hat dies auch eine positive Auswirkung auf viele andere Organsysteme wie z.B. auf Herz-Kreislauf, Bewegungssystem und Nervensystem.

Pflanzenwirkstoffe zur Entgiftung über die Niere

Geht es im Frühjahr um Reinigung, Entgiftung oder Entschlackung, so spielen unsere Nieren dabei eine große Rolle. Nieren reinigen permanent unser Blut, sie werden täglich von ca. 1800 Liter Blut durchströmt. Mit harntreibenden Wirkstoffen kann die Harnmenge erhöht werden und damit eine bessere Reinigung des Körpers stattfinden. Diuretika sind harntreibende Pflanzenwirkstoffe und haben für die Reinigung und Entlastung des Körpers eine große Bedeutung. Man unterscheidet zwischen synthetischen Arzneisubstanzen, welche



kräuterwanderung-idm-suedtirol-klaus-huber © IDM Südtirol

gleichzeitig auch die wertvollen Elektrolyte ausschwemmen und den natürlichen harntreibenden Pflanzenstoffen, den Aquaretika. Zu ihnen gehören Goldrute, Löwenzahn, Ackerschachtelhalm, Brennnessel, Birkenblätter, Gänseblümchen, Spargel, Giersch, Vogelmiere.

Kalium gehört zu den wichtigsten Mineralstoffen. Dieser Name kommt aus dem Arabischen und bedeutet „pflanzliche Asche“. Kalium ist an verschiedenen Stoffwechselfvorgängen in unserem Körper beteiligt, es reguliert nicht nur den Wasserhaushalt, sondern hat auch eine entscheidende Rolle für das Säure-Basen-Gleichgewicht. Die Leber braucht Kalium, jedoch auch für die Muskeln, das Herz und für das Gehirn ist Kalium enorm wichtig. 98 Prozent des Kaliums ist im Körper und nur 2% im Blut.

Wildkräuter enthalten durchschnittlich zwei- bis dreimal mehr Kalium als Kulturgemüse. Der Name Saponin kommt vom lateinischen "sapo" und bedeutet Seife. Neben der harntreibenden Wirkung zeichnet Saponine noch eine Reihe anderer Wirkstoffe aus: schaumbildend, emulgierend, schleimlösend.

Flavonoide: Der Name kommt vom lateinischen „flavus“ und bedeutet gelb, da viele Pflanzen eine gelbliche Farbe aufweisen. Früher wurden die-



Vogelmiere © IDM Südtirol

se als Vitamin P bezeichnet und mittlerweile kennt man über 6500 verschiedene Flavonoide mit ganz unterschiedlichen Eigenschaften. Viele unserer bekannten Heilpflanzen verdanken wir ihre große Heilkraft vorwiegend den Flavonoiden, wie z.B. Johanniskraut, Lindenblüten, Mariendistel und Weißdorn, um nur einige zu nennen.

Das Besondere an unseren Frühjahrskräutern ist, dass die meisten von ihnen sowohl einen hohen Kaliumgehalt haben als auch Saponine und Flavonoide enthalten und somit dreifach diuretisch wirken. Das folgende Rezept ist u.a. reich an Kalium, Saponinen und Flavonoiden.

Wildkräuterpesto



Eine mittlere Schüssel voll Wildkräuter (Vogelmiere, Brennnessel, Giersch, Löwenzahn, Gänseblümchen)
1 Teil Kräuter mit ca. 2 Teilen Nüssen und 1 Teil Parmesanspäne, etwas Knoblauch oder Bärlauch und hochwertigem Olivenöl pürieren, bis eine cremige Masse entsteht. Besonders wirksam als Frühjahrsputz ist eine Teekur mit harntreibenden Pflanzen, dadurch erzielt man einen besseren Durchspülungseffekt.



Ackerschachtelhalm © IDM Südtirol

Familienwanderaktion Berggams - Sammlung von Hüttenstempeln



Viele Almen und Schutzhütten sind wertvolle Naherholungsziele, werden von einheimischen Familien jedoch oft weniger bewusst als Ausflugsziel wahrgenommen. Gleichzeitig besteht bei Familien mit Kindern ein großes Interesse an gemeinsamen, einfachen Freizeitangeboten in der Natur, die Bewegung, Erlebnis und Motivation verbinden. Der Katholische Familienverband der Zweigstelle Latsch mit Fraktionen möchte gemeinsam mit der AVS Sektion Latsch und dem Tourismusverein Latsch-Martell aus diesem Grund im Sommer 2026 eine Aktion starten: Familien mit Kindern können verschiedene ausgewählte Almen und Schutzhütten in Latsch und Martell erwandern.

Jede teilnehmende Alm/Hütte verfügt über einen eigenen Stempel, den die Kinder in einem Stempelpass sammeln können. So wird jede Wanderung zu einem kleinen Abenteuer,

die Kinder sammeln Stempel als sichtbaren Erfolg und am Ende erhalten sie eine Urkunde als Anerkennung.

Es ist eine Anmeldung der Kinder erforderlich, welche zwischen dem 13.-30. April 2026 ausschließlich unter der Nummer 3331201788 (Evelyn Rinner) entgegengenommen wird. Die Kosten für die Teilnahme belaufen sich auf 10 € pro Kind.



Sprechstunden der Volksanwaltschaft für das Jahr 2026

Um die Südtiroler Bevölkerung bei Beschwerden, Anfragen und Anregungen in Bezug auf die öffentliche Verwaltung möglichst gut beraten zu können, halten mein Team und ich auch im nächsten Jahr wieder regelmäßig Sprechstunden in unseren Außenstellen ab.

Damit soll ein möglichst unbürokratisches und niederschwelliges Beratungsangebot gewährleistet werden. Gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung ist der persönliche Kontakt, insbesondere für Bürgerinnen und Bürger, die nicht so mobil oder technisch bewandert sind, nach wie vor wichtig.

Termine der Stelle in Schlanders
im Haus der Bezirksgemeinschaft
Hauptstraße 134

Jeweils am 08. Jänner, 12. März,
09. April, 14. Mai, 11. Juni, 09. Juli,
10. September, 08. Oktober,
12. November, 10. Dezember 2026

von 14.00 bis 17.00 Uhr
(Vormerkung notwendig unter 0471 946020)

Die Volksanwältin Veronika Meyer



48

Baumschläfer & Co: Forschung und Wanderausstellung zu unseren Kobolden der Wälder

Kürzlich fand in Längenfeld das 2. Jahrestreffen des laufenden INTERREG-Projektes „Der Baumschläfer und Co in der Terra Raetica“ statt. In grenzüberschreitender Zusammenarbeit der Regionen im Dreiländereck Österreich, Italien und der Schweiz forschen Kleinsäuger-Expertinnen und Experten zu den vier, teils seltenen und europaweit streng geschützten Bilch-Arten Baum-, Garten-, Siebenschläfer und Haselmaus. Aus den Forschungsergebnissen werden konkrete Schutzmaßnahmen für diese besonderen Arten formuliert und umgesetzt. Eine faszinierende Wanderausstellung zu den vier Bilcharten wird aktuell konzipiert und wird ab Anfang 2027 im Nationalparkhaus „avimundus“ in der Fußgängerzone von Schlanders gezeigt.

Derzeit sind sie zwar noch im tiefen Winterschlaf, aber schon bald werden sie die Wälder

und teils auch die nähere Umgebung des Menschen wieder mit ihrer Anwesenheit bereichern. Die Rede ist von den sogenannten „Bilchen“ oder „Schlafmäusen“. Diese kleine, scheue Gruppe von Nagetieren umfasst den Siebenschläfer, den Gartenschläfer, die Haselmaus und den Baumschläfer. Speziell der Baumschläfer, aber auch die anderen Bilcharten, werden im Rahmen eines INTERREG-Projektes unter Koordination des Naturpark Ötztal im Dreiländereck Italien (Nationalpark Stilfser Joch), der Schweiz (Biosphärenpark Engiadina-Val Müstair) und Nordtirol (Naturpark Ötztal, Naturpark Kautertal) genauer unter die Lupe genom-



TeilnehmerInnen beim Jahrestreffen in Nordtirol/Längenfeld –
Naturpark Haus ©Elisa-beth Falkeis

men. Die Untersuchungsflächen im Vinschgau liegen in den Gemeinden Martell und Prad am Stilfserjoch.

Projektkoordinator und Naturpark Ötztal-GF Thomas Schmarda freut sich: „Die internationale Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg ist bei diesem Projekt besonders spannend und fruchtbar. Die bislang spärlichen Kenntnisse zu dieser versteckt lebenden Kleinsäugergruppe können durch das laufende Projekt maßgeblich verbessert werden.“

Die beteiligten Kleinsäuger-Expertinnen und Experten untersuchen im Rahmen des Projektes das Nahrungsspektrum, die Lebensraumansprüche, den Aktivitätsrhythmus und die Populationsbiologie der Bilche. Aus den Ergebnissen werden unter anderem grenzüberschreitende Schutzmaßnahmen für die vier Bilcharten abgeleitet. Das Projekt läuft noch bis April 2027.

Wechselausstellung

„Musca und ihre Freunde“

Um die Gruppe der Bilche auch in der heimischen Bevölkerung der Terra Raetica-Region bekannt zu machen und für ihren Schutz zu werben, wird derzeit eine Wechselausstellung konzipiert. Dabei werden die vier Bilcharten an acht interaktiven Themenstationen multimedial vorgestellt. Die 3-sprachige (deutsch/italienisch/vallader) Ausstellung wird am Freitag, 19. Juni 2026 im Naturpark Ötztal offiziell eröffnet. Ab September geht die Ausstellung dann auf Tour durch die benachbarten Länder und kommt ab 2027 in den Vinschgau.

Projektpartner

Die Koordination dieses INTERREG-geförderten Projektes liegt beim NATURPARK ÖTZTAL/NORDTIROL in Zusammenarbeit mit der Genossenschaft für Weiterbildung und Regionalentwicklung (GWR)/ Südtirol. Assoziierter Partner ist die UNESCO Biosfera Engiadina Val Müstair/ Graubünden. Das Projekt wird von der EU über das INTERREG-Programm (Italien – Österreich) und vom Land Tirol (Abteilung Umweltschutz) gefördert und von den Regionalmanagements Imst, Landeck und Vinschgau unterstützt. In der Schweiz wird das Projekt durch die Soma-Stiftung finanziell unterstützt. Zudem beteiligen sich am Projekt die Schutzgebiete in der Terra Raetica.



Gartenschläfer @apodemusOG



Siebenschläfer @apodemusOG



Haselmaus @apodemusOG



Baumschläfer @Eva Ladurner

Wissenschaftliche Partnerinnen und Partner

- apodemus - Institut für Wildtierbiologie (Haus im Ennstal, Österreich)
- Eva Ladurner, Kleinsäuger-Expertin (Marling, Italien)
- Öko Tester - Ökologische Gutachten und Inventare/Pro Bilche (Basel, Schweiz)

„Der Baumschläfer ist eine streng geschützte, aber sehr verborgen lebende Art. Da er nur selten beobachtet wird, wissen wir bislang wenig über seine Verbreitung in Tirol und seine ökologischen Ansprüche. Das Projekt trägt wesentlich dazu bei, diese Wissenslücken zu schließen und den Schutz dieser faszinierenden Art zu verbessern.“

Christine & Stefan RESCH, Fa. apodemus
Institut für Wildtierbiologie, Nordtirol.

„Wir sind nach mehreren Jahren gemeinsamer Projekte zu den Bilchen ein toll eingespieltes Team. Der Austausch mit den Terra Raetica-Kolleginnen und Kollegen ist sehr bereichernd, denn trotz der geographischen Nähe kristallisieren sich immer wieder spannende lokale Eigenheiten – bei Mensch und Tier – heraus! So liefert unsere Zusammenarbeit über die Landesgrenzen deutlich mehr Kenntnisse über die Ansprüche des seltenen Baumschläfers als ein Alleingang.“

Eva LADURNER,
Kleinsäugerexpertin, Südtirol.

Für Rückfragen

Mag. Thomas SCHMARDA, Naturpark Ötztal,
Tel. 0043 0664 1210350,
schmarda@naturpark-oetztal.at

Südtiroler Jagdverband, Tiroler Jägerverband, ULLS1 und Dr. Gernot

Walder sind auf der Suche nach Zecken - sei dabei!

Geschätzte GemeindebürgerInnen
aus dem Vinschgau!

Wir, das Team von Dr. Gernot Walder, der Südtiroler Jagdverband, der Tiroler Jägerverband und eine Gruppe Veterinärärzte aus dem Belluno haben im Frühjahr 2024 das Projekt Zeckenmonitoring – MONZEC – ins Leben gerufen. Ziel dieses Projektes ist es, Zecken in unseren Breitengraden mittels App zu erfassen, an eine Datenbank weiterzuleiten und auf einer Karte ersichtlich zu machen, in welcher Höhe Zecken auf Rehen, Hirschen, Gämssen, Hunden und auch Menschen zu finden sind.

Einige Jagdaufseher und Hegemeister haben bereits im vergangenen Jahr an den Schulungen teilgenommen. Zu diesem Zeitpunkt hat sich die App und die Datenbank noch in den Anfangszeiten befunden. Mittlerweile können wir mit einer intakten App und reibungslosen Übermittlung in unserer Datenbank die Zecken erfassen.

Begonnen wurde im Südtiroler Pustertal und in Osttirol sowie im Belluno. Nun, mit Jahresanfang 2026, weiten wir unser Gebiet auf **ganz Südtirol** und Nordtirol aus.

Warum wollen wir die Zecken so genau unter die Lupe nehmen?

Zecken haben sich in den vergangenen Jahren in immer höher gelegenen Gegenden angesiedelt und bieten somit eine Gefahr für den Menschen. Nicht nur für FSME (Frühsommermeningoencephalitis), sondern auch Borrelien (hierfür gibt es noch keine Impfung – allerdings eine antibiotische Therapie). Je früher

man die Krankheit erkennt und behandelt, desto geringer ist das Risiko eines schweren Verlaufes. Auch andere, weniger bekannte Krankheitserreger wie Anaplasmen, Rickettsien (beides Bakterien) und Babesien (Parasiten) können von einer Zecke auf den Menschen übertragen werden. Nicht nur die Jägerschaft, sondern auch Landwirte und auch Sportler zählen zu den Hochrisikogruppen für Zeckenstiche und zeckenassoziierte Infektionen. All jene, die einen Hund oder eine Katze besitzen, greifen immer früher und sogar in Gegenden, wo vorher keine Zecken waren, zur Zeckenzange.

Was soll man melden?

Zeckenbefall am Wild, an eigenen Haustieren und auch Zeckenstiche bei sich selbst. Letzteres ist besonders wichtig, da man so nicht nur die generelle Aktivität von Zecken in einer bestimmten Region erfasst, sondern diese auch mit dem Stichrisiko beim Menschen korrelieren kann.

Daher bitten wir die gesamte Bevölkerung und somit auch die **GemeindebürgerInnen Ihrer Gemeinde aus dem Vinschgau** die App auf das Handy zu laden, sämtliche Zeckenfunde an sich selbst, am Hund bzw. an der Katze, am erlegten Wild wie Reh, Hirsch und Gämse über die App zu melden. Die Anmeldung und die App ist kostenlos und ist nicht personenbezogen, erfolgt über die Handynummer und einem gewählten Passwort und schon kann es losgehen.

Über die App werden folgende Daten erfasst:

- GPS-Koordinaten der Fundortstelle
- Auswahlmöglichkeit:
Reh, Hirsch, Gämse, Hund, Katze, Mensch
- Anzahl der Zecken
- Ein Foto der Zecke
- Fundort (Vulgoname des Fundortes dient als Überblick für den Nutzer selbst)

Anhand der App kann man auch auf die ArcGIS-Karte einsehen, in welcher die Zeckenfunde dargestellt sind.

Ungewöhnliche Zecken sollte man fotografieren und das Bild per Mail oder SMS ans Labor senden. Handelt es sich möglicherweise um eine exotische Art (wie zuletzt *Hyalomma rufipes* in Osttirol) werden wir sie bitten, uns die Zecke zu schicken,

damit wir sie genauer untersuchen und bestimmen können.

Wer wissen will, ob die Zecke Krankheitserreger enthält und ob eine frühzeitige Therapie sinnvoll ist, kann über die Projektseite www.zeckencheck.at einen „Zeckenkit“ bestellen und die Zecke einsenden. Sie wird dann auf die in Tiroler Zecken vorkommende Pathogene untersucht und der Patient über das Resultat sowie allf. notwendige Therapien informiert. Weiters besteht in der Facharztpraxis in 9931 Außervillgraten, Unterwalden 30, zu den regulären Öffnungszeiten die Möglichkeit, sich bei Symptomen nach einem Zeckenstich untersuchen zu lassen.

Für das Frühjahr 2026 sind Schulungen in ganz Südtirol und Nordtirol vorgesehen. Bei näheren Informationen kann man sich gerne unter zecken@infektiologie.tirol melden.

Die Anmeldung und Bekanntgabe der Schulungen erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Tiroler Jägerverband und dem Südtiroler Jagdverband. Gerne veröffentlichen wir auch wieder in ihrer **Gemeinde aus dem Vinschgau** die Veranstaltungstermine und den Projektfortschritt.

Die Termine werden noch rechtzeitig bekannt gegeben. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme durch die Bevölkerung und wünschen eine schöne Winterzeit!

MONZEC
Monitoring-App zur flächendeckenden Erfassung von Zecken
App per l'attività di monitoraggio ambientale delle zecche
App por monitoré les zeches

UPDATE

- Sua Projekcija imajo 392 User 449 Zeckenfunde gemeldet.
- Ausdehnung des Gebietes auf ganz Südtirol und Nordtirol ArcGIS Karte und Datenbank wurden erweitert.
- Schulungen für 2026 sind in Planung, Termine werden bekanntgegeben.
- Projektinformation und die Bestellung von Zeckenkits auf www.zeckencheck.at

Dr. Gernot Walder GmbH
Unterwalden 30
9931 Außervillgraten
zecken@infektiologie.tirol

Azienda ULLS1 n.1 Dolomiti
Via Feltrè 57
32100 Belluno
www.aulls1.veneto.it

Südtiroler Jagdverband
Schlachthofstraße 57
39100 Bozen
nadia.kollmann@jagdverband.it

Tiroler Jägerverband
Meinhardstraße 9
6020 Innsbruck
martina.just@tv.at

Bauen und Wohnen

Mit kompetenter Beratung sicher zum Eigenheim

Wohnraumschaffung und Wohnbaufinanzierung zählen zu den zentralen Themen unserer Zeit. Wer den Traum vom Eigenheim verwirklichen möchte – sei es die erste Wohnung, der Bau eines Hauses oder die Sanierung bestehender Wohnräume – benötigt aktuelle Informationen und eine sorgfältige finanzielle Planung.

Zahlreiche gesetzliche Änderungen

Die Vielzahl an gesetzlichen Neuerungen im vergangenen Jahr zeigt deutlich, wie unverzichtbar eine professionelle und individuelle Beratung beim Thema Wohnbau geworden ist. In der Raiffeisenkasse Latsch finden Interessierte genau diese fachkundige Unterstützung. Hier erhalten angehende Bauherren fundierte



Antworten auf alle Fragen rund um Finanzierungen, Absicherungen, gesetzliche Bestimmungen, das Bausparmodell sowie die verschiedenen Fördermöglichkeiten. Gerade angesichts der zunehmenden Komplexität neuer Finanzierungs- und Fördermodelle gewinnt eine persönliche Beratung enorm an Bedeutung.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie uns für einen unverbindlichen Beratungstermin unter der Nummer 0473/769050.



Raiffeisen

Mehr Nähe. Mehr Bank.



Auf gute Nachbarschaft.

Der Schlüssel zu deinem Wohnraum.

Wenn es um die Realisierung deines Eigenheims geht, bist du bei uns genau richtig! Mit professioneller Beratung und der Ermittlung deines Finanzierungsbedarfes helfen wir dir, die passende Finanzierung zu finden. Damit dein Traum auch Wirklichkeit wird.

www.raiffeisen.it